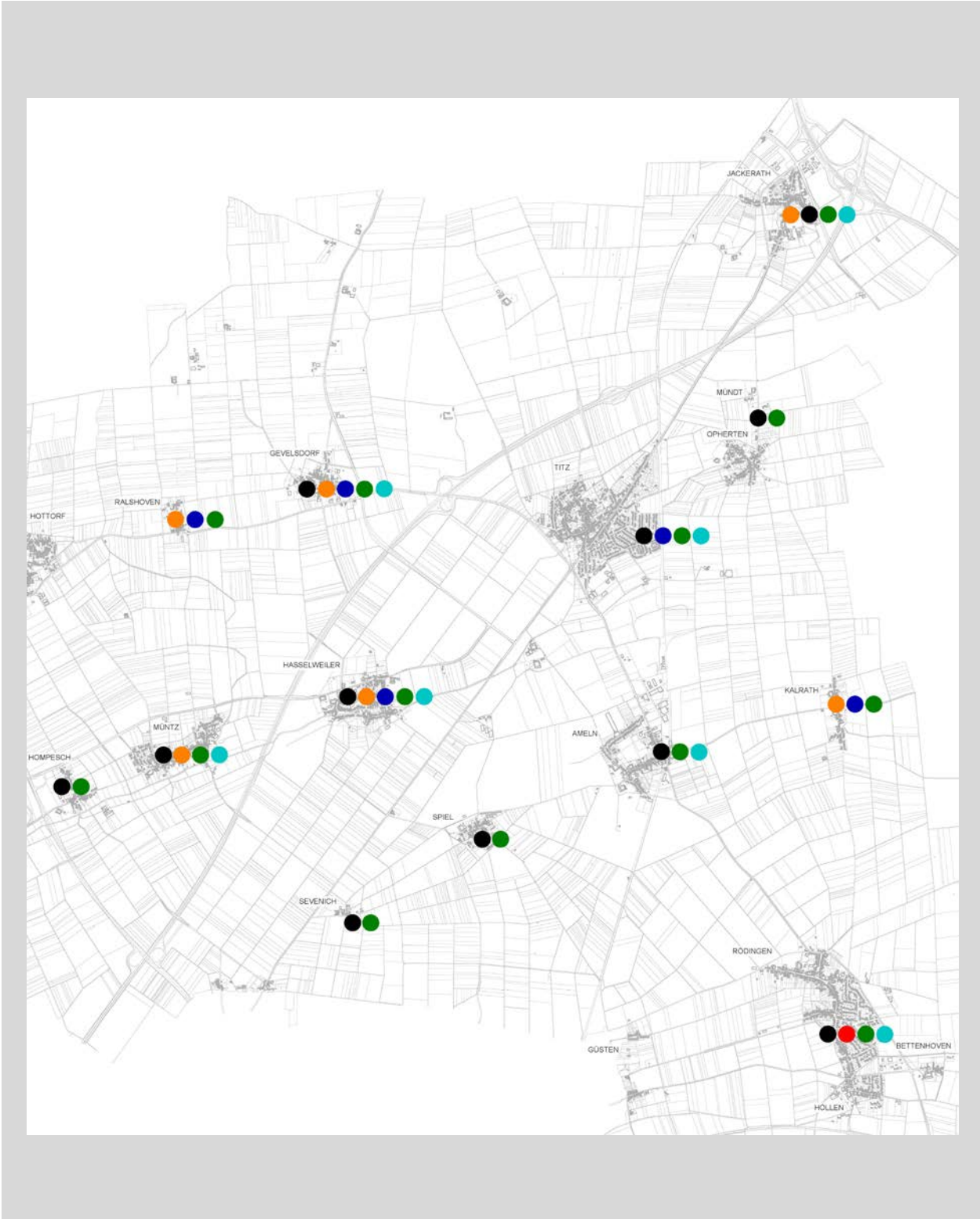


# Gemeinde Titz

## Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) Titz



## Impressum

**Auftraggeber** Gemeinde Titz

**Auftragnehmer** HJPplaner, Aachen  
Prof. P. Jahnen

**Stand** Mai 2018

**Datei** 180522 Titz IKEK .doc

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Aufgabe.....</b>	<b>6</b>
1.1	Anlass .....	6
1.2	Ziel .....	6
1.3	Methodik .....	6
1.4	Historische Entwicklung.....	7
1.4.1	Geschichte.....	7
1.4.2	Nachkriegszeit .....	8
1.4.3	Braunkohletagebau.....	8
<b>2</b>	<b>Analysen .....</b>	<b>9</b>
2.1	Bevölkerungsstruktur .....	9
2.2	Wirtschaft.....	9
2.3	Verkehr / Mobilität.....	11
2.3.1	Ausbau und Zustand Straßennetz.....	11
2.3.2	Motorisierter Individualverkehr (MIV).....	11
2.3.3	Fuß- und Radwege .....	11
2.3.4	Ruhender Verkehr .....	12
2.3.5	Anschluss an das überörtliche Verkehrsnetz .....	13
2.3.6	ÖPNV.....	13
2.3.7	Verkehrs- und Lärmbelastung .....	14
2.4	Nahversorgung / Daseinsvorsorge .....	14
2.4.1	Geschäfte des täglichen Bedarfs.....	14
2.4.2	Ärztliche Versorgung .....	15
2.4.3	Altenpflege.....	15
2.4.4	Technische Infrastruktur (Ver- und Entsorgung) und digitale Infrastruktur (Breitband – Internet) .....	16
2.4.5	Einsatz regenerativer Energien .....	16
2.5	Kulturelles Leben .....	17
2.5.1	Vereine, Freizeit- und Kulturangebote.....	17
2.5.2	Angebote für Kinder und Jugendliche .....	17
2.6	Ortsbild und Baugestaltung .....	17
2.6.1	Genius Loci Titz .....	17
2.6.2	Genius Loci Ortschaften .....	19
2.6.3	Neuzeitliche Bautätigkeit .....	19
2.6.4	Flächen und Gebäudepotenziale.....	20
2.6.5	Gebäudeleerstand .....	20
2.7	Grüngestaltung / Landschaftsökologie .....	21
<b>3</b>	<b>Ableitung von Leitbild, Entwicklungszielen,.....</b>	<b>22</b>
	<b>Strategien, Handlungsfeldern.....</b>	<b>22</b>

3.1	Leitbild.....	22
3.2	Entwicklungsziele .....	23
3.2.1	Wohnen.....	23
3.2.2	Handel.....	23
3.2.3	Wirtschaft.....	23
3.2.4	Gastronomie .....	24
3.2.5	Markt- und Veranstaltungswesen .....	24
3.2.6	Kultur.....	24
3.2.7	Dörfliche Bausubstanz erhalten.....	24
3.3	Öffentliche Räume attraktiver gestalten .....	25
3.3.1	Aufenthalt und Erholung .....	25
3.3.2	Plätze und Grünanlagen.....	25
3.3.3	Ausstattung und Beleuchtung.....	25
3.4	Tourismusziel Titz.....	26
3.5	Entwicklungsstrategien .....	26
3.5.1	Beratendes Gremium.....	26
3.5.2	Bauherren- und Architektenberatung .....	26
3.5.3	Aktive Mitwirkung der Beteiligten.....	27
3.5.4	Ortsforen.....	27
3.5.5	Workshops.....	27
3.5.6	Pressemitteilungen .....	27
3.5.7	Poster.....	27
3.5.8	Flyer .....	27
3.6	Handlungsfelder.....	28
3.6.1	Handlungsfeld A: Vitale Gemeinde.....	28
3.6.2	Handlungsfeld B: Weiterentwicklung des dörflichen Städtebaus und der umgebenden Landschaft.....	28
3.6.3	Handlungsfeld C: Attraktive Naherholungsregion .....	29
4	<b>Leitprojekte und Projekte .....</b>	<b>30</b>
4.1	Leitprojekte .....	30
4.1.1	Vervollständigung Radwegenetz .....	30
4.1.2	Vervollständigung Fußwegenetz .....	31
4.1.3	Modernisierung Dorfgemeinschaftshäuser.....	32
4.1.4	Programm „Erneuerung öffentlicher Räume“ .....	33
4.1.5	Programm „Umnutzung historischer Bausubstanz“ .....	34
4.1.6	Einführung „Titz“ als touristische Marke .....	35
4.2	Projekte.....	36
4.2.1	Versorgungsstationen Ortsgemeinden Titz .....	36
4.2.2	Verbesserung Nahversorgung.....	37
4.2.3	Dorfgemeinschaftshaus Rödingen .....	38
4.2.4	Immerrather Mühle.....	39

4.2.5	Jugendtreffpunkte .....	40
4.2.6	Beleuchtungskonzept Gemeinde Titz.....	41
4.2.7	Ortsrandeingrünung .....	42
4.2.8	Bürgersolar Titz .....	43
4.2.9	Gestaltungsfibel .....	44
4.3	Zeitplan - Maßnahmenplan.....	45
4.4	Prioritätensetzung.....	45
4.5	Zuständigkeiten / Kümmerer .....	45
<b>5</b>	<b>Reduzierung Flächeninanspruchnahme.....</b>	<b>46</b>
5.1	Bedarf an Wohnungen und Bauflächen.....	46
5.2	Aktivierung der innerörtlichen Potenziale .....	46
5.3	Realisierbarkeit und Kosten.....	47
5.4	Konkrete Vorschläge zur Umsetzung .....	47
<b>6</b>	<b>Monitoring .....</b>	<b>48</b>
<b>7</b>	<b>Beteiligung der Bevölkerung / relevanter Akteure .....</b>	<b>49</b>
7.1	Auftaktveranstaltungen / Dorfwerkstätten.....	49
7.1.1	Jackerath .....	50
7.1.2	Ameln, Spiel, Sevenich und Kalrath .....	52
7.1.3	Müntz, Hasselsweiler, Hompesch, Ralshoven und Gevelsdorf.....	55
7.1.4	Titz, Mündt und Opherten .....	60
7.1.5	Rödingen, Bettenhoven und Höllen.....	64
7.2	Jugend .....	66
7.3	Abschlussveranstaltung „Gemeindekonferenz“ .....	68
<b>8</b>	<b>Einbeziehung öffentlicher und privater Stellen .....</b>	<b>68</b>
8.1	Abstimmung mit der Verwaltung.....	68
8.2	Abstimmung mit der Bezirksregierung.....	68
8.3	Beschlussfassung in der Gemeindevertretung.....	68
<b>9</b>	<b>Abgrenzung Fördergebiet .....</b>	<b>69</b>
9.1	Grundlage .....	69
9.2	Abgrenzung .....	69
9.3	Sanierungssatzung .....	69
<b>10</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>70</b>
10.1	Maßnahmenübersicht .....	70
10.2	Rad- und Fußwegenetz .....	71
10.3	Einzelhandelsstandort Titz, Varianten .....	72
10.4	Einzelhandelsstandort Titz, Varianten .....	73
10.5	Projektanträge .....	74
10.6	Zeit- Maßnahmenplan.....	75

# 1 Aufgabe

Die Erarbeitung des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes Titz (IKEK Titz) basiert auf der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung“, Runderlass des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz – IIB2.0228.22901.02 vom 27. Januar 2016.

## 1.1 Anlass

Die Gemeinde Titz ist in besonderer Weise von den Einflüssen des unmittelbar angrenzenden Braunkohlentagebaus Garzweiler im Norden betroffen. Im südlichen Gemeindegebiet befindet sich die schon fortwirtschaftlich rekultivierte Halde Sophienhöhe des Tagebaus Hambach.

Die mit dem Abbau der Braunkohle verbundenen Tagebauaktivitäten haben zu einer grundlegenden Änderung historischer Bezüge geführt, bestehende Orientierungen zu Nachbargemeinden verändert und verlagert, vertraute Landschaften verschwinden lassen.

Diese Umstände werden zum Anlass genommen, den Ort „neu zu denken“ und sich auf die veränderten geografischen Bedingungen einzustellen.

Mit dem unmittelbar angrenzenden Tagebau vor den Toren des Ortes wandert der Blick zudem allmählich in die Zukunft und nimmt hierbei insbesondere die Chancen in den Fokus, die mit der Schaffung einer künftigen Seenlandschaft verbunden sind.

## 1.2 Ziel

Ziel der Erarbeitung des IKEKs ist die Identifizierung von Maßnahmen der Dorferneuerung und -entwicklung, die zur Erhaltung und Gestaltung des dörflichen Charakters und zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung geeignet sind.

## 1.3 Methodik

Das IKEK will nicht den Eindruck erwecken, dass mit seiner Hilfe alle Missstände beseitigt werden können. Wichtige Änderungen erfordern vor allem ein Umdenken bei Akteuren und die Ausrichtung des eigenen Denkens und Handelns auf veränderte Rahmenbedingungen und künftige Aufgaben. Städtebauliche Maßnahmen können solche Prozesse höchstens unterstützen. Städtebauförderung kann daher nur Erfolg haben, wenn sie von möglichst vielen Akteuren durch flankierende eigene Anstrengungen und kreative Aktionen unterstützt wird.

Im Mittelpunkt der Erarbeitung des IKEKs stand daher eine intensive Bestandsaufnahme und Einbindung der Öffentlichkeit. Da für viele Teilbereiche bereits Untersuchungen, Konzepte und Vorschläge vorhanden sind, wurden diese in die Betrachtung und Zieldefinition des IKEKs eingearbeitet. Darüber hinaus wurden die örtlichen Situationen und der Handlungsbedarf qualitativ neu ermittelt und mit einer Anzahl von Personen und Akteuren diskutiert. Auf diese Weise konnten nicht nur die funktionalen und strukturellen Defizite aufgedeckt werden, die eine positive Entwicklung der Gemeinde behindern, sondern auch die Ursachen und Hintergründe, die es zu verändern gilt.

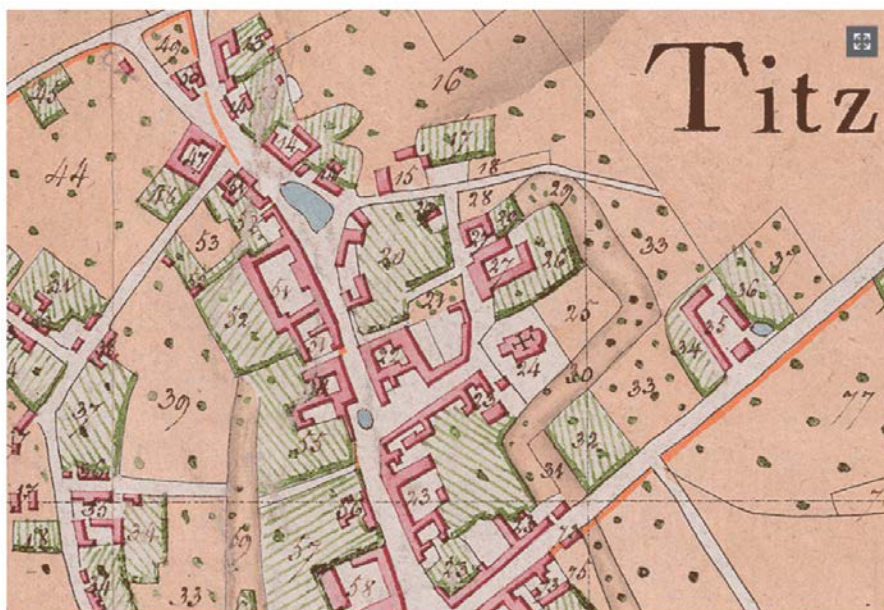
Leitbilder und vorgeschlagene Maßnahmenswerpunkte sind daher nicht nur auf räumliche Aspekte gerichtet, sondern umfassen auch organisatorische Vorschläge.

## 1.4 Historische Entwicklung

### 1.4.1 Geschichte

Die verzeichnete Geschichte des Ortes Titz beginnt mit der 1166 erstmaligen urkundlichen Erwähnung sowie der Bezeichnung „villa“ im Jahre 1185.

Titz war seit dem 13. Jahrhundert bis Anfang des 16. Jahrhunderts Sitz der Herren von Titz und Teil der Grafschaft bzw. des Herzogtums Jülich mit der Abtei Altenberg als größter Grundherr. Als wichtiges Element und Basis der örtlichen Entwicklung gilt die das Ortsgebiet querende und seit dem Mittelalter existierende Handelsstraße, später Landstraße von Aachen nach Düsseldorf.



Plan de la Commune Titz 1807 (Ausschnitt)

**Quelle: Rheinischer Städteatlas, Böhlau-Verlag, Köln Weimar Wien**

Als Kern der Siedlung in Titz gilt ein „landesherrlicher Hof“, der Ende des 13. Jahrhunderts erwähnt wird. Mit Errichtung von Marställen des Herzogtums Jülichs und einem Rittmeisteramt erfolgte ab dem 15. Jahrhundert die Ausgestaltung eines landesherrlichen Hofes, der in Folge mit Wall und Graben befestigt wurde.

Trotz der Erhebung von Titz um 1600 zur Freiheit gelang es in der Folgezeit nicht, die Siedlungsentwicklung zu beschleunigen und den Ort zu einer Stadt mit entsprechenden Rechten wie einem Markt zu führen. Als Grund hierfür wird die Konkurrenz der umliegenden Städte Jülich und Kaster angenommen. Lediglich die im Zusammenhang mit der Landstraße stehenden Gewerbebereiche wie Fuhrleute und Gastwirte erfuhren eine Entwicklung.

Nach Verlegung der Landstraße nach dem 2. Weltkrieg aus dem Ortszentrum heraus, begann der Ort sich nach Südosten hin auszudehnen und hier die neue gemeindliche Infrastruktur mit Gemeindeverwaltung, Kindergarten, Schule usw. anzulegen.

#### 1.4.2 Nachkriegszeit

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg dehnte sich Titz über die 1807 aus dem Ortszentrum an den südöstlichen Siedlungsrand verlegte Landstraße aus. Im weiteren südöstlichen Anschluss hieran entstand ein neuer Siedlungsschwerpunkt mit Gemeindehaus, Schule, Schwimmbad und neuen Einzelhandelseinrichtungen

Im Rahmen der kommunalen Neugliederung im Jahre 1972 wurde Titz zusammen mit den Ortsgemeinden Ameln, Bettenhoven, Gevelsdorf, Hasselsweiler, Höllen, Hompesch, Jackerath, Kalrath, Müntz, Mündt, Opherten, Ralshoven, Rödingen, Sevenich und Spiel eine 16 Ortschaften umfassende Gemeinde mit dem Zentralort Titz als Namensgeber.

#### 1.4.3 Braunkohletagebau

Seit 1957 wurde im Bereich nahe der heute nordöstlichen Gemeindegrenze mit dem Abbau von Braunkohle als Tagebau begonnen. Mit dem Zusammenschluss der Gruben Frimmersdorf-Süd und Frimmersdorf-West im Jahre 1983 entstand der Tagebau Garzweiler.

Der Tagebau „Garzweiler“, der durch die Rheinbraun AG als Tochter des RWE Konzerns betrieben wird, wandert ausgehend vom Standort des Kraftwerks Frimmersdorf um die östliche und nördliche Gemeindegrenze.

Südlich angrenzend an das Gemeindegebiet befindet sich der Tagebau Hambach, mit dessen Aufschluss 1978 begonnen wurde. Der hier geförderte Abraum wurde als „Halde“ zur Sophienhöhe aufgeschüttet und rekultiviert.

Der Tagebau führte zu mehreren Umsiedlungen, wovon Titz aber nicht betroffen war. Seit einigen Jahrzehnten ist Titz ein Ort an der Tagebaukante und dadurch maßgeblich in der Entwicklung geprägt. So wechselt die Erreichbarkeit der östlich gelegenen Oberzentren durch die Verlegung und Rückverlegung der BAB 44 und führt zu sich ändernder Orientierung der Bevölkerung und hiermit verbunden sich änderndem Einkaufsverhalten sowie einem deutlich erweiterten Radius bei der Arbeitsplatzsuche. Nach der Auskohlung (ca. 2045) soll das Restloch geflutet werden, wodurch ein See entsteht, an dessen Rand Titz ein Dorf mit mittelbarer Seerandlage sein wird.



## 2 Analysen

### 2.1 Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerungsstruktur in Titz ist durch folgende Attribute gekennzeichnet:

- Durch einen dem Landesdurchschnitt entsprechenden Bevölkerungsaufbau in den älteren Siedlungsbereichen,
- durch eine deutlich jüngere Bevölkerung in den Neubaubereichen.

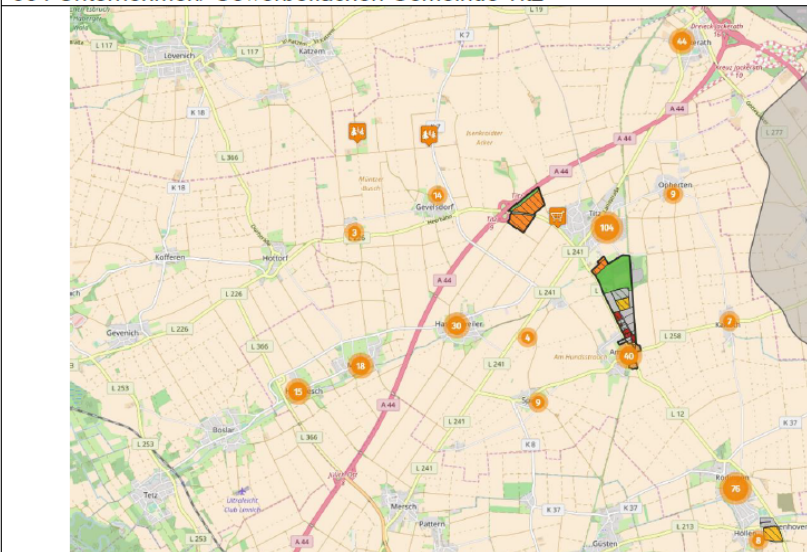
Insgesamt ist die Bevölkerungsstruktur jünger als im Landesdurchschnitt. Dies ist u. a. durch die sehr gute Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz und die zentrale geografische Lage zwischen den Ballungsräumen Köln, Düsseldorf und Aachen zu erklären.

Die perspektivische Entwicklung der Gemeinde hin zu einer „Seerandgemeinde“ wirkt sich auf diese Entwicklung (noch) nicht aus.

### 2.2 Wirtschaft

Derzeit ist in der Gemeinde Titz eine Vielzahl landwirtschaftlicher Betriebe aktiv. Aufgrund des mit dem Braukohletagebau verbundenen Verlustes an landwirtschaftlichen Flächen mussten in den vergangenen Jahren im nördlichen Gemeindegebiet landwirtschaftliche Betriebe aufgegeben werden.

384 Unternehmen/ Gewerbeflächen Gemeinde Titz



Gewerbegebiet



Nicht verfügbare Fläche



Sofort verfügbare Fläche



Kurzfristig verfügbare Fläche (bis 2 Jahre)



Mittelfristig verfügbare Fläche (2-5 Jahre)



Quelle: gisTRA Gewerbeflächen-Informationssystem der Technologieregio Aachen (2017)

Die derzeit im Gemeindegebiet von Titz vorhandenen Handwerksbetriebe fügen sich aufgrund ihres geringen Störgrades in die Ortsstruktur ein.

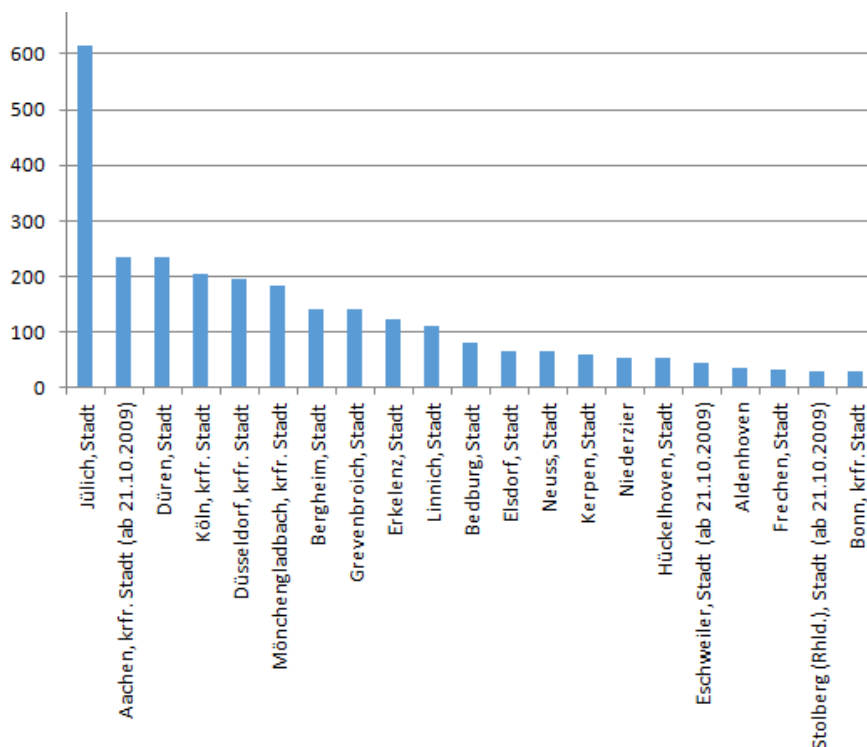
In den im Gemeindegebiet vorhandenen Ansiedlungsmöglichkeiten für Gewerbe sind weitere Gewerbe- oder Handelsunternehmen anzutreffen und hier vornehmlich solche, die aufgrund ihres Störgrades nicht in die Wohnsiedlungsstruktur der Ortschaften integriert werden können.

Die derzeitigen Tagebauaktivitäten locken zwar Touristen und Schaulustige auch in die nördlichen Gemeindelagen von Titz, ausgeprägte touristische Aktivitäten sind hier jedoch nicht festzustellen. Die südlich an das Gemeindegebiet angrenzende Sophienhöhe als Teil des Tagebaues Hambach mit den hier befindlichen Einrichtungen des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) lösen schon heute ein reges touristische Interesse aus und werden zu Naherholungszwecken genutzt.

Die Arbeitsplatzsituation in Titz ist durch den geringen Bestand an örtlichen Unternehmen gekennzeichnet. Die in Titz lebenden Arbeitnehmer pendeln in der weitaus überwiegenden Anzahl (Stand 06.2015 3.355 Personen) in die umliegenden Städte und Gemeinden mit Arbeitsplatzangeboten wie Jülich, Aachen, Düren, Köln, Düsseldorf, Mönchengladbach, Bergheim usw. aus (siehe Grafik).

Auffällig hierbei ist die relativ gleichmäßige Verteilung in „alle Himmelsrichtungen“ mit den Hauptzielorten Jülich, Aachen, Düren, Köln, Düsseldorf, Mönchengladbach usw. Dies kann als Beleg für die verkehrsgünstige Lage im geografischen Mittelpunkt zwischen diesen Städten betrachtet werden.

Zugleich erklärt sich hieraus der Wunsch der Bürger nach verbesserten Anbindungen des ÖPNVs zu der Vielzahl von umgebenden Oberzentren.



#### Gemeinde Titz

Berufsauspendler nach Zielorten über 50 Personen, gesamt 3.355  
Stand 30.06.2015, Quelle: ITS NW, eigene Darstellung

**Handlungsbedarf:** Im Hinblick auf die landesplanerisch geforderte Vermeidung von Verkehr sind im Gemeindegebiet Flächenangebote für gewerbliche Entwicklung und somit für wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen. Zudem ist die Anbindung der Gemeinde an die Hauptarbeitsorte durch den öffentlichen Nahverkehr zu stärken.

## 2.3 Verkehr / Mobilität

### 2.3.1 Ausbau und Zustand Straßennetz

Das örtliche Straßennetz der Gemeinde Titz befindet sich in einem guten Ausbau- und Erhaltungszustand.

Aufgrund des mit dem Braunkohletagebau verbundenen Ausbaus der überörtlichen Verkehrsanlagen sind auch diese in einem sehr guten bis guten Ausbau- und Erhaltungszustand.

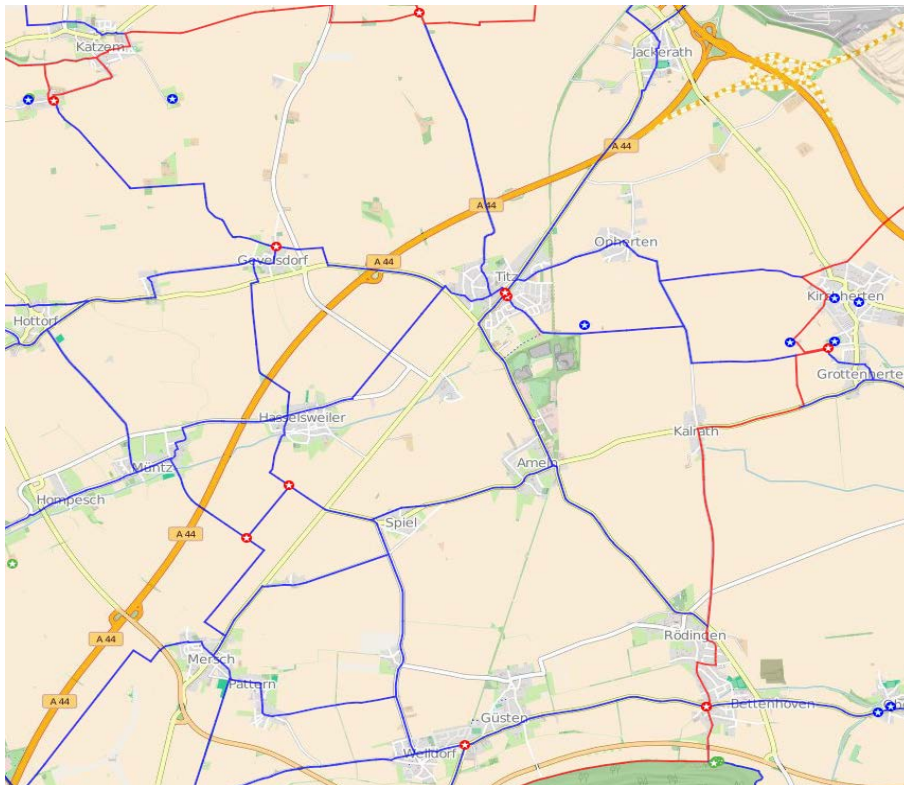
### 2.3.2 Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Wie in vergleichbaren ländlichen Regionen dominiert auch in Titz der motorisierte Individualverkehr (MIV) das Verkehrsgeschehen. Mit einer Fahrzeugdichte von 0,61 PKW/Einwohner (2014) liegt die Gemeinde Titz über dem Landesdurchschnitt, der mit 0,5 PKW/Einwohner (2014) angegeben wird. Folglich prägen das Verkehrsgeschehen sowie die zur Abwicklung des Individualverkehrs erforderlichen Verkehrsanlagen weite Bereiche des Gemeinde- und Ortsbildes und somit des öffentlichen Lebens.

### 2.3.3 Fuß- und Radwege

Wie in vergleichbaren Gemeinden auch, bedeutet Nahmobilität in Titz die Fortbewegung zu Fuß und mit dem Rad. Die topografisch nahezu ebene Lage eignet sich in besonderer Weise dazu, dem Fahrrad als Fortbewegungsmittel eine tragende Rolle zukommen zu lassen.

Seit der Stärkung des aktiven und gesundheitsorientierten Tourismus und auch der Veränderung allgemeiner Lebensstile, tritt das Fahrrad als Fortbewegungsmittel noch mehr in den Vordergrund.



**Gemeinde Titz, Radwegenetz, Stand 30.07.2017, Quelle: Radroutenplaner NRW**

Das Gebiet der Gemeinde Titz wird insbesondere entlang der südlich gelegenen Sophienhöhe inzwischen stark durch Freizeit-Radverkehre genutzt. Der hier verlaufende Radweg ist als Fernradweg ausgeschildert und innerhalb der Ortslage Rödingen mit dem Knotenpunkt 1 an das überörtliche Radwegenetz angebunden.

Besucher der Gemeinde können Titz infolge der ländlichen Weitläufigkeit gut mit dem Fahrrad / zu Fuß erkunden. Allerdings sind die hierzu erforderlichen sicheren Radabstellmöglichkeiten, Informationen und Leitsysteme noch nicht flächendeckend vorhanden.

**Handlungsbedarf:** Die Erreichbarkeit der Gemeinde Titz ist für Radfahrer durch geeignete Maßnahmen weiter zu attraktivieren. Insbesondere die Radwege zum Zentralort Titz und den hier gelegenen Infrastruktureinrichtungen sind auszubauen. Mit Einrichtung von (diebstahlgeschützten) Abstellanlagen für Fahrräder ist die Nutzung weiter zu fördern.

#### 2.3.4 Ruhender Verkehr

Im Ort Titz werden nur in geringem Umfang öffentliche Parklätze angeboten. Diese sind derzeit alle kostenfrei. Neben den üblichen Stellplätzen im Straßenraum sind an folgenden Standorten Stellplatzanlagen vorzufinden:

- Schulzenrum,
- Hallenbad,
- Gemeindeverwaltung.

In den teilweise dicht bebauten Altbaubereichen ist ein deutlicher Parkdruck im öffentlichen Raum festzustellen. Dies führt z. B im Kernbereich von Titz zu Nutzungskonflikten zwischen Anwohnern und Kirchenbesuchern. So fehlen hier Stellplatzmöglichkeiten in der Nähe zur Kirche.

**Handlungsbedarf:** Die Erreichbarkeit von öffentlichen Einrichtungen ist durch die Vorhaltung entsprechender Stellplatzangebote zu sichern.

### 2.3.5 Anschluss an das überörtliche Verkehrsnetz

Die Gemeinde Titz ist über die, das Gemeindegebiet querende BAB A 44 mit der Anschlussstelle Titz, sowie die unmittelbar nördlich verlaufende BAB A 61 mit der Anschlussstelle Jackerath, sehr gut an das überörtliche Straßenverkehrsnetz angebunden



**Gemeinde Titz**  
**Klassifiziertes Verkehrsnetz**  
 Stand 30.07.2017, Quelle: KISS Düren

Das Gemeindegebiet und somit auch die einzelnen Ortsteile sind über die L 241, L 226, L 12, L 258 sowie die K 5, K 7, K 37 sowie weitere Gemeindestraßen sehr gut an das örtliche und überörtliche Verkehrsnetz angebunden.

### 2.3.6 ÖPNV

Die Ortslage Titz ist über die Linie 270 (Rheinlandbus) der DB sowie die Linie 284 an Jülich und mit der Linie 287 an Linnich im Stundentakt (tagsüber) angebunden.

In Rödingen bestehen über die Linie 283 Anschlüsse nach Elsdorf sowie über die Linie 950 Anschlüsse nach Bergheim und weiter über Königsdorf (S-Bahn-Anschluss) bis nach Köln-Weiden.

**Handlungsbedarf:** Die Erreichbarkeit der umliegenden Mittel- und Oberzentren durch den ÖPNV ist eingeschränkt. Die (von Bürgern gewünschten) Anbindungen an Erkelenz und Mönchengladbach können durch die Einrichtung entsprechender ÖPNV-Verkehrsangebote verbessert werden.

### 2.3.7 Verkehrs- und Lärmbelastung

Aufgrund der derzeit abseitigen Lage sind die örtlichen und überörtlichen Verkehrsanlagen nur mäßig frequentiert und kein Quell übermäßiger Verkehrs- oder Lärmbelastung.

Als Ausnahme kann die Ortslage Ameln gelten, deren Bewohner sich durch die LKW-Verkehre des Gewerbegebietes beeinträchtigt fühlen.

Die aus dem Braunkohletagebau resultierenden Lärmmissionen sind für den Ortsteil Jackerath als belastend zu bezeichnen und unterliegen demzufolge einer ständigen Kontrolle. Gleiches gilt im Hinblick auf die mit dem Braunkohletagebau verbundenen Staubbelastungen.

## 2.4 Nahversorgung / Daseinsvorsorge

### 2.4.1 Geschäfte des täglichen Bedarfs

Handel findet im Gemeindeggebiet von Titz vor allem in Titz selber statt. Durch die gestiegene Mobilität sowie durch höhere Ansprüche hinsichtlich der Kriterien Preis, Auswahl und Kopplungsmöglichkeiten, wird die Kaufkraft der in ländlichen Räumen lebenden Bevölkerung immer weniger gebunden. Daher nutzen die Bürger/innen von Titz die Attraktivität der umliegenden Mittelzentren. Aktuell gehen Fachleute davon aus, dass in Orten mit weniger als 2.000 bis 3.500 Bürger/innen im Einzugsgebiet die Sicherung der Nahversorgung für den stationären Einzelhandel durch Einzelhandelsketten wirtschaftlich unattraktiv ist. Wenn keine lokalen Einzelhändler mit kleineren Verkaufsflächen mehr vor Ort sind, ist die Nahversorgung nicht mehr gewährleistet und alternative Nahversorgungskonzepte sind erforderlich (vgl. „Nahversorgung in ländlichen Räumen“, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Gemeindeentwicklung BMVBS Online Publikation Nr. 02/2013 S. 29).

Daseinsvorsorge Gemeinde Titz/ Stichtag 31.05.2015		
Ort	Einwohner	Versorgung
Ameln	716	●
Bettenhoven	52	●
Gevelsdorf	328	●
Hasselsweiler	685	●
Höllen	522	●
Hompesch	169	●
Jackerath	788	●
Kalrath	158	●
Müntz	12	●
Mündt	602	●
Opherten	330	●
Ralshoven	98	●
Rödingen	1.366	●
Sevenich	24	●
Spiel	208	●
Titz	2.500	●
Erreichbarkeit der Nahversorgung		
	Summe	Prozent
fußläufig keine Nahversorgung erreichbar	1.553	18,15%
Nahversorgung nur eingeschränkt vorhanden	1.648	19,26%
fußläufige Nahversorgung gewährleistet	5.357	62,60%
<b>Gesamt</b>	<b>8.558</b>	

Quelle: IHK Aachen (2017)

Die allgemeine Nahversorgung wird in der Gemeinde Titz durch das bestehende Nahversorgungszentrum südlich von Titz abgedeckt. Dies bedeutet dass für 62 % der Bevölkerung eine fußläufig zu erreichende Nahversorgung gewährleistet ist, während dies für die verbleibenden 38 % der Bevölkerung nicht oder nur eingeschränkt erreichbar ist.

In Interviews mit Bürger/innen wurde deutlich dargestellt, dass die nicht vorhandene fußläufige Nahversorgung durch Nutzung von Angeboten in umliegenden Gemeinden gedeckt wird.

Diese Analyse wird durch die Erhebung „Einzelhandelszentralität“ durch die IHK Aachen untermauert. Demnach findet aufgrund des mangelhaften Angebotes in der Gesamtgemeinde Titz nur eine Bindung von 60,9 % der verfügbaren Kaufkraft vor Ort statt.

Ein Vergleich der Einzelhandelszentralität umliegender Gemeinden bestätigt das Ergebnis der geführten Befragungen: viele Bürger der Gemeinde orientieren sich nach Jülich, Erkelenz, Niederzier; Bedburg und Düren.

**Handlungsbedarf:** Der Einzelhandelsstandort „Titz“ ist zu erweitern und durch die Inbetriebnahme von Dorfläden oder mobilen Angeboten in den Ortschaften in seiner Grundversorgung zu sichern. Zusätzlich ist die Erreichbarkeit der vorhandenen Einzelhandelsangebote im Zentralort durch den Ausbau der Nahmobilität (Rad, ÖPNV) zu verbessern.

#### 2.4.2 Ärztliche Versorgung

Die ärztliche Versorgung in Titz wird durch das Angebot von insgesamt 10 Ärzten, verteilt auf die Ortschaften Titz, Müntz, Ameln und Rödingen sichergestellt.

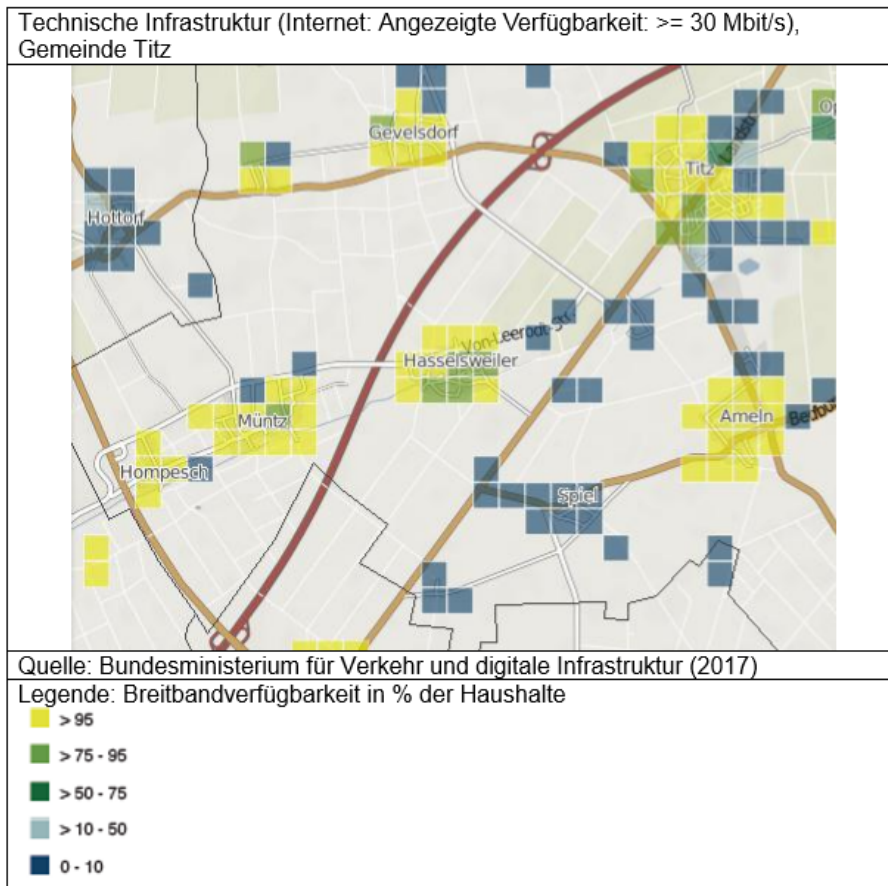
#### 2.4.3 Altenpflege

Angebote zur Altenpflege oder zum Seniorenwohnen finden sich in Titz, Gevelsdorf und Hasselsweiler. Ein Angebot im südlichen Gemeindegebiet ist nicht vorhanden.

**Handlungsbedarf:** Die Planung weiterer Einrichtungen zur Altenpflege im südlichen Gemeindegebiet ist zu prüfen.

#### 2.4.4 Technische Infrastruktur (Ver- und Entsorgung) und digitale Infrastruktur (Breitband – Internet)

Ver- und Entsorgung der Gemeinde Titz sind als gut zu bezeichnen.



Die Verfügbarkeit von Breitband-Internet ist flächendeckend gegeben. Die Datenübertragungsgeschwindigkeit von ehemals 6 Mbit/s wurde in der jüngeren Vergangenheit deutlich verbessert und entspricht nun ca. einer Rate von 50 Mbit/s und mehr in weiten Teilen des Gemeindegebietes. Lediglich abseits gelegene Gemeindebereiche und Hofschaften sind unzureichend versorgt.

#### 2.4.5 Einsatz regenerativer Energien

Die Bestandsaufnahme im gesamten Gemeindegebiet ergab einen geringen Nutzungsgrad regenerativer Energien.

Lediglich bei einigen landwirtschaftlichen Gebäuden und vermehrt in den Neubaugebieten sind Häuser mit regenerativen Energieanlagen anzutreffen.

Aufgrund der nicht genutzten Dachflächen, insbesondere auch öffentlicher Gebäude, besteht ein großes Ausbaupotenzial zur Nutzung regenerativer Energien.

**Handlungsbedarf:** Der Einsatz regenerativer Energien ist in Titz zu verbessern.



## 2.5 Kulturelles Leben

### 2.5.1 Vereine, Freizeit- und Kulturangebote

Die Gemeinde Titz verfügt über ein überaus aktives Vereinsleben, durch das eine breit angelegte Basis von kulturellen und sportlichen Angeboten für alle Altersgruppen begründet wird.

Hierzu zählen:

- SSV Gevelsdorf
- Heimat- und Geschichtsverein Titz
- SV Rödingen-Höllen
- Grün-Weiß Hasselsweiler
- St. Matthias Bruderschaft Titz
- SV Schwarz-Weiß Titz
- DLRG Titz
- MGV Amicita Titz
- St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Rödingen
- Red Grace Live Rollenspielverein Hasselsweiler
- Alte Schule Spiel e.V.
- TTC Rödingen-Höllen
- Tennismgemeinschaft Höllen
- Handarbeitsclub Rödingen-Höllen
- Frauengemeinschaft Mündt-Opherten
- Freunde der Hansine e.V Titz
- Katholische Frauengemeinschaft Müntz
- Interessengemeinschaft Historische Landmaschinen Düren e.V., Titz

Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen wird über den gesamten Jahresverlauf ein breit gefächertes Angebot „gelebt“ und so die Dorfgemeinschaften gestärkt.

### 2.5.2 Angebote für Kinder und Jugendliche

Innerhalb der zuvor genannten Vereine und Organisationen findet sich eine Vielzahl von Angeboten auch für Kinder und Jugendliche.

Zudem besteht in Titz die Einrichtung eines Jugendparlaments mit beratender Funktion für die politischen Beschlussebenen.

## 2.6 Ortsbild und Baugestaltung

### 2.6.1 Genius Loci Titz

Ausgehend von der Annahme, dass wichtiges Element und Basis der örtlichen Entwicklung die das Ortsgebiet querende und seit dem Mittelalter existierende Handelsstraße (Linnicher Straße), später Landstraße von Aachen nach Düsseldorf war, entwickelt sich, wie historische Karten belegen, kein klassisches Straßendorf sondern ein Haufendorf mit einer Folge von Straßenaufweitungen um eine imaginäre Mitte.

Hierbei findet die das Weichbild weit überragende Kirche ihren Platz am östlichen Siedlungsrand mit weiter östlich angegliedertem Friedhof.

Der Siedlungsrand mit den ehemaligen Wallanlagen wird in Teilbereichen durch geschlossene Baukörperabfolgen gebildet.

Als typische Gebäudeformen finden sich in historischem Kartenmaterial Vierkanthöfe und Straßenrandbebauungen mit rückwärtigen, über Innenhöfe erschlossene Wirtschaftsgebäude.



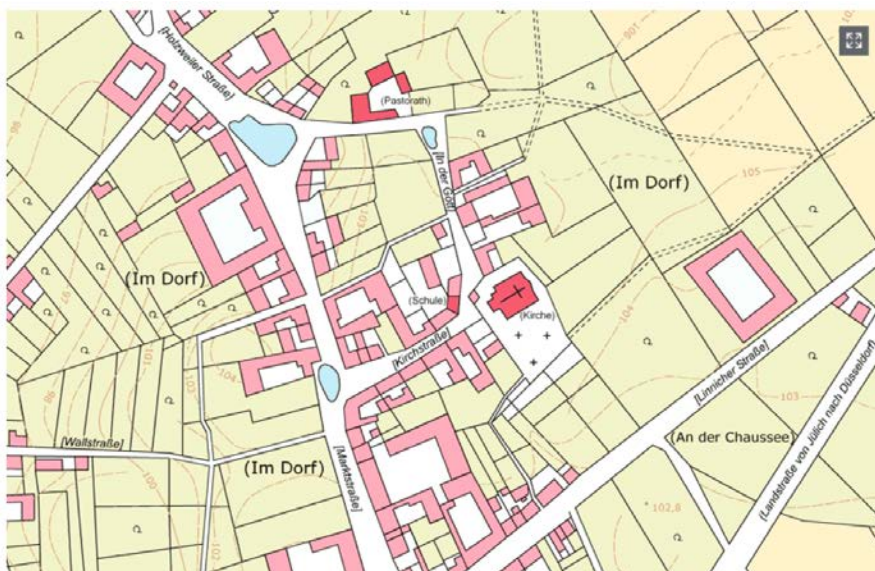
Ansicht Titz 1906

**Quelle: Rheinischer Städteatlas, Böhlau-Verlag, Köln Weimar Wien**

Die in der Regel bis zu 2-geschossigen Gebäude sind im Wesentlichen aus rotbraunem bis dunkelbraunem Ziegelmateriale erbaut.

In Ergänzung zu dieser Materialität finden sich bei Nebengebäuden auch Fachwerkkonstruktionen mit Ziegelausfachungen.

Historisch belegt ist die Verwendung von Ziegeldächern in gleichen Farbtönen wie die Fassaden.



Urkarte Titz 1825 (Ausschnitt)

**Quelle: Rheinischer Städteatlas, Böhlau-Verlag, Köln Weimar Wien**

Erst nach Verlegung der Landstraße auf die bis heute vorzufindende Trasse verändert sich die städtebauliche Struktur und im Zuge der weiter nach Südosten erfolgenden Siedlungserweiterung die Umsetzung neuer städtebaulicher Siedlungsmuster.



**Titz, Siedlungsstruktur historischer Ortskern / Erweiterung, Quelle: KISS, Kreis Düren**

### 2.6.2 Genius Loci Ortschaften

Ausgehend von örtlichen Gegebenheiten entwickeln sich die weiteren Ortschaften der Gesamtgemeinde Titz in unterschiedlicher Grundstruktur. Neben reinen Straßendörfern wie Hompesch, Müntz, Kallrath oder Gevelsdorf entstanden auch haufenförmige Dorfstrukturen wie Hasselsweiler und Opherten sowie Sonderformen wie Ameln mit seiner auf einem quadratischen Straßensystem aufbauenden Grundrissfigur.

Auch in diesen Ortschaften wurden in der Regel bis zu 2-geschossige Gebäude aus rotbraunem bis dunkelbraunem Ziegelmaterial erbaut.

Wie in Titz selbst finden sich Ergänzungen zu dieser Materialität in Form von Fachwerkkonstruktionen mit Ziegelausfachungen.

### 2.6.3 Neuzeitliche Bautätigkeit

Bei der Analyse von Baugebieten ab den 1960er Jahren ist festzustellen, dass tradierte Bauformen und Materialwahlen als regionale Kennzeichen von Architektur und Städtebau vermehrt aufgegeben werden.

**Handlungsbedarf:** Der Einsatz von regionaltypischen Bauformen und Baumaterialien als baulicher Ausdruck einer regionalen Identität ist zu fördern. Als geeignete Instrumente hierzu gelten Gestaltungsfibel und Gestaltungsatzungen oder bauordnungsrechtliche Festsetzungen in der Bauleitplanung.

#### 2.6.4 Flächen und Gebäudepotenziale

Wohnbauflächenentwicklung findet entsprechend der landesplanerischen Vorgabe vorwiegend im Zentralort Titz und in der Ortschaft Rödingen innerhalb der hier dargestellten ASB-Bereiche statt.

Die Verfügbarkeit von Bauflächen in den weiteren Ortschaften ist nahezu erschöpft und verhindert die Eigenentwicklung. Eine nennenswerte Anzahl von Baulücken ist nicht vorhanden. Diese wenigen Flächen werden meist gärtnerisch genutzt oder als Potenzialfläche für Bauvorhaben innerhalb der Familie bewahrt und sind so dem freien Markt auf Dauer entzogen.

**Handlungsbedarf:** Im Hinblick auf eine notwendige Eigenentwicklung sind wie in dem 2017 beschlossenen Konzept zusätzliche Wohnbauflächen in den Ortschaften auszuweisen.

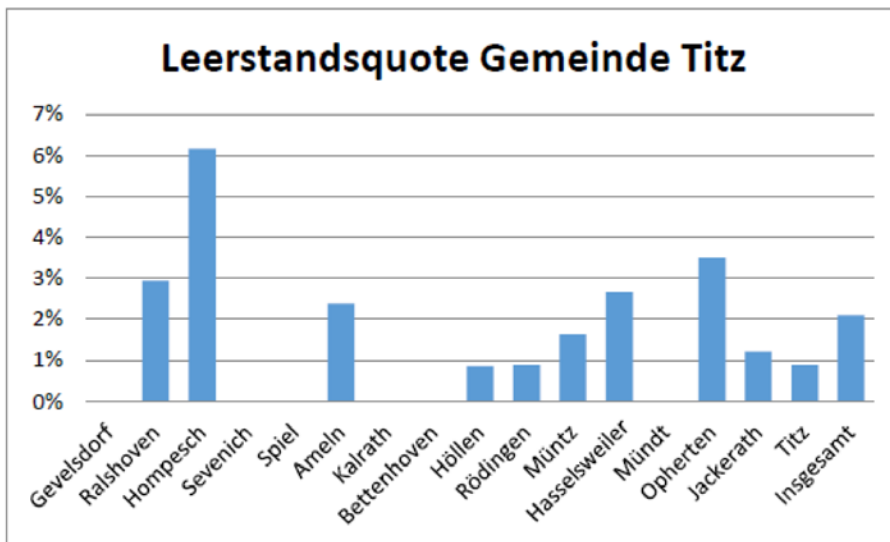
#### 2.6.5 Gebäudeleerstand

Die Ortslage Titz weist im 3. Quartal 2018 ca. 2.992 Wohngebäude auf. Hiervon sind 36 Gebäude offensichtlich leer stehend. Dies bedeutet eine Leerstandsquote von lediglich 2,1 %.

Ortsteil	Gebäude (mit HausNr.)	Leerstand (Gebäude)	Leerstands-Quote (in Prozent)
Gevelsdorf	103	0	0%
Ralshoven	34	1	2,94%
Hompesch	65	4	6,15%
Sevenich	9	0	0%
Spiel	69	0	0%
Ameln	252	6	2,38%
Kalrath	60	0	0%
Bettenhoven	19	0	0%
Höllen	117	1	0,85%
Rödingen	562	5	0,88%
Müntz	183	3	1,63%
Hasselsweiler	224	6	2,67%
Mündt	6	0	0%
Opherten	139	5	3,5%
Jackerath	245	3	1,22%
Titz	905	8	0,88%
Insgesamt	2.992	36	2,1%

#### Titz, Gebäudeleerstände, Stand November 2017, eigene Erhebung

Bei der weiteren Analyse ist festzustellen, dass diese Leerstandsquote in den einzelnen Ortschaften stark variiert und in Ortschaften mit einem hohen Anteil historischer Bausubstanz über dem Durchschnitt liegt.



**Titz, Gebäudeleerstände, Stand November 2018, eigene Erhebung**

Am Beispiel der Ortslage Hompesch, mit einer Quote von 6,15 % (4 Leerstände bei 65 Gebäuden) wird dies besonders deutlich: bei den hier leer stehenden Gebäuden handelt es sich überwiegend um historische Bauernhofanlagen, die im Zuge des Strukturwandels in der Landwirtschaft frei wurden.

**Handlungsbedarf:** Im Hinblick auf notwendige Eigenentwicklung ist von einem Auflockerungsbedarf in den Altbaubereichen von 2 % sowie einer Fluktuationsreserve von bis zu 3 % des bestehenden Wohnungsbestandes auszugehen. Eine weitere Entwicklung von Wohnungsangeboten ist daher notwendig.

## 2.7 Grüngestaltung / Landschaftsökologie

In den historischen Ortsbereichen sind die teils übertiefen Grundstücke als Gärten und Obstwiesen genutzt und bilden so Trittsteinbiotope als grüne Inseln.

Die Neubaugebiete mit im Vergleich zum historischen Ortskernbereich kleineren Grundstücken verfügen über Eingrünungen entlang der Ränder.

Insgesamt ist die Einbindung der Ortschaften in die Landschaft als gut zu bezeichnen.

Die heimische Tier- und Pflanzenwelt ist stark durch die menschliche Nutzung der umgebenden Flächen zu landwirtschaftlichen Zwecken und vor allem den Braunkohletagebau beeinflusst.

Lediglich entlang des trocken gefallenen Bachlaufs des Malefinkbaches sind naturnahe Landschaftsräume anzutreffen, die der hier vorkommenden Flora und Fauna als Rückzugsraum und Besiedelungslinie dienen.

## 3 Ableitung von Leitbild, Entwicklungszielen, Strategien, Handlungsfeldern

### 3.1 Leitbild

Soll die künftige Entwicklung der Gemeinde erfolgreich verlaufen, müssen sich alle wichtigen Akteure an einem gemeinschaftlich vereinbarten Leitbild orientieren. Erst wenn alle Einzelmaßnahmen auf dieses Leitmotiv ausgerichtet werden, wird Schritt für Schritt das Profil der Gemeinde geschärft. Dadurch entsteht das positive Image, das die Gemeinde braucht, um ihre künftigen Aufgaben meistern zu können. Das Leitbild kann in Leitzielen verfolgt und umgesetzt werden:

- **Lebensraum der Gemeinde stärken:** Damit die Gemeinde ihren vitalen Lebensraum erhalten und ausbauen kann, ist eine möglichst große Durchmischung der Funktionen Wohnen, Arbeiten, Gastronomie, Tourismus, Kultur und Erholung anzustreben. Veranstaltungen sind so zu organisieren, dass sie sich kontinuierlich und nachhaltig positiv auf die übrigen Nutzungen auswirken.
- **Familienfreundlichkeit weiterentwickeln:** Mit der PRIMUS-Schule sowie umfassenden Betreuungsangeboten für „u3“ und „ü3“ hat die Gemeinde die Basis als familienfreundlicher Wohnstandort gelegt. Dieses Prädikat ist durch ergänzende Angebote für alle Altersklassen weiter auszubauen. Hierzu gehören z.B. Freizeit- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche ebenso wie solche für Senioren.
- **Öffentliche Räume attraktiver gestalten:** Die öffentlichen Räume sind als „Adresse“ des Ortes durch ihre Gestaltung auf Aufenthalt / Wohnumfeld und in Zukunft Tourismus hin auszurichten. Hierzu sind alle Straßen gut überquerbar zu gestalten, die Seitenräume sind breit und barrierefrei auszubilden und die Aufenthaltsqualität ist insgesamt zu verbessern.
- **Vereinsleben stärken:** Das kulturelle und gemeindliche Leben in Titz wird in weiten Teilen durch die Aktivitäten der Vereine geprägt. Vereine gelten gemeinhin als „Kitt“ der dörflichen Gemeinschaft. Durch flankierende Maßnahmen ist die Infrastruktur für das Vereinsleben zu stärken und insbesondere die Jugend- und Nachwuchsarbeit zu unterstützen.
- **Ortsbild weiterentwickeln, dörfliche Bausubstanz erhalten:** Das Ortsbild ist mithilfe qualitätsfördernder Verfahren weiterzuentwickeln. Dazu sollen Leitlinien (Gestaltleitfibel) entwickelt und soweit wie möglich durch Wettbewerbe, Diskussion und Überzeugungsarbeit umgesetzt werden. Alle Bauherren werden dazu verpflichtet, sich an den Zielen eines Gestaltungshandbuches zu orientieren.
- **Tourismus und Kultur weiterentwickeln:** Die künftige Funktion von Titz als touristische „Seerandgemeinde“ bietet die Chance, touristische und kulturelle Angebote zum Nutzen der Wertschöpfung in der Gemeinde und zum Wohl der örtlichen Bevölkerung deutlich auszubauen. Bereits im Vorfeld der Entstehung des Sees sind touristische Einrichtungen herzustellen und Reserveflächen hierfür vorzusehen.

## 3.2 Entwicklungsziele

### 3.2.1 Wohnen

Die Gemeinde kann nur Lebensraum sein, wenn in ihr Wohnen das zentrale Element der Nutzung ist. Beim Gehen durch die Straßen muss man mit allen Sinnen wahrnehmen, dass in den Häusern entlang der Straßen Menschen wohnen und leben.

Dabei sollten die Wohnungen nicht nur bestimmten Gruppen zur Verfügung stehen. Es wird also in den nächsten Jahren darauf ankommen, sowohl Wohnungen mit vergleichsweise niedrigem Mietniveau als auch hochwertige Wohnungen unterschiedlichster Wohnformen anzubieten. Hierzu sollen mehrere parallele Strategien verfolgt werden:

- **Modernisierung** des Wohnungsbestands (energetische Sanierung, Modernisierung der Ausstattung). Hierzu kann eine „Aktivierende Immobilienberatung“ installiert werden, die den Eigentümern die wirtschaftlichen Vorteile von Modernisierungsmaßnahmen vermittelt.
- **Wohnumfeldverbesserung:** Bewohner, die Wohnqualität suchen, wollen auch künftig in der Gemeinde einen grünen Ausblick nach „hinten“. Durch geeignete Maßnahmen können Grünräume erhalten und ausgeweitet werden, durch Begrünungen der Dächer von erdgeschossigen Anbauten können Dachterrassen für die Obergeschosse entstehen. Derartige Maßnahmen dienen zugleich dem Klimaschutz und der Bewirtschaftung von Niederschlagswasser.
- **Erweiterung des Wohnungsangebots** durch Errichtung zeitgemäßer Wohnungsgrößen und Wohnformen in geeigneten Bestandsimmobilien oder auf verfügbaren Grundstücken wie z.T. leer stehenden Hofanlagen.

**Ziel:  
Zeitgemäßes Wohnen in  
ländlicher Umgebung**

Zur Errichtung barrierefreier Wohnungen in unterschiedlichen Wohnformen bieten auch die bestehenden Altbaubereiche große Chancen.

Wohnen in der Gemeinde kann nur gefördert werden, wenn nicht nur die Wohnungen selbst zeitgemäßen Anforderungen entsprechen, sondern auch die umgebenden Freiflächen und öffentlichen Räume angenehm und einladend gestaltet sind. Insbesondere im Ortskern ist es daher erforderlich, gemeinschaftlich nutzbare Freiflächen, wie den Platz vor der Kirche, aufzuwerten.

### 3.2.2 Handel

Handel muss als essentieller Teil einer attraktiven Gemeinde ausgebaut und gestärkt werden. Marketing kann in der Konkurrenz zu anderen Standorten nur auf der Grundlage eines positiven Images erfolgreich sein, das Menschen dazu bringt, die Gemeinde Titz zu besuchen.

Während es bei den Einzelhandelsangeboten zunächst auf die Ausweitung der Angebote im Zentralort ankommt, ist die Nahversorgung auch abgelegener Ortschaften zu sichern oder herzustellen.

### 3.2.3 Wirtschaft

Der gemessen an der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Gemeindegebiet hohe Anteil an Auspendlern belegt die vornehmliche Funktion der Gemeinde als Wohn- und Schlafort. Im Hinblick auf die Erfüllung des landesplanerischen Zieles, der Vermeidung von Verkehren, muss es

Ziel der gesamtgemeindlichen Entwicklung sein, wohnstandortnah Gewerbeflächen und somit Arbeitsplätze zu schaffen. Als Basis dieses Zieles kann die verkehrliche Lagegunst gelten, die in der Vergangenheit zum Entstehen der Wohnstandorte geführt hat.

#### 3.2.4 Gastronomie

Cafés, Restaurants, Bistros und Hotels sind zentrale Einrichtungen des Tourismus und sorgen für eine Belegung der Gemeinde auch außerhalb der Ladenöffnungszeiten. Sie ermöglichen den Kunden der Geschäfte Abwechslung, Erholung und zufällige oder verabredete Kommunikation mit den Mitmenschen. Die Gastronomie profitiert also nicht nur vom Tourismus, sondern auch vom Handel. Umgekehrt unterstützt sie wiederum den Handel.

Die vorgezogene Errichtung von touristisch orientierten Betrieben entlang der Radrouten und Wanderwege (Jakobsweg) oder am Fuß der Sophienhöhe kann auch die hier befindlichen Ortschaften beleben und eine erweiterte touristische Nutzung vorbereiten.

#### 3.2.5 Markt- und Veranstaltungswesen

Märkte und Veranstaltungen sind eine großartige Möglichkeit, Menschen zu einem Besuch der Gemeinde einzuladen. Nachhaltig wirkt dies besonders dann, wenn Besucher die Veranstaltungen mit der Gemeinde in eine einzigartige Verbindung bringen. Dazu muss der Markt einen Teil des Images der Gemeinde fokussieren und verstärken. Titz bietet mehrere Ansatzpunkte für derartige Veranstaltungen:

- Vereine: Die große Zahl aktiver Vereine sollte mit ihren Veranstaltungen ein koordiniertes Konzept erarbeiten und eine Veranstaltungsreihe über das gesamte Jahr anbieten.
- Tagebau / See: Auch jetzt schon eignet sich die spektakuläre Kulisse des Tagebaues dazu, thematische Veranstaltungen durchzuführen. Im Hinblick auf die Folgenutzung als See wird empfohlen, schon jetzt Themen wie „See in Flammen“ „Windregatta“ u.ä. zu besetzen und durch geeignete Maßnahmen, wie ein Feuerwerk im Braunkohleloch oder windgestützte Freizeitaktivitäten, wie Drachenfliegen oder dergleichen, zu etablieren.

Eine allseits bekannte Veranstaltung wäre für die Gemeinde Titz insgesamt produktiv, vor allem dann, wenn sie einen Bezug zum künftigen See herstellt.

#### 3.2.6 Kultur

Ein „Lebensraum Gemeinde“ kann nur entstehen, wenn in ihr auch Kultur alltäglich, gleichsam im „Vorbeigehen“ spürbar und erlebbar ist. Aktive Gruppen der Bürgerschaft sollten dazu ihre kulturellen Aktivitäten noch weiter in den öffentlichen Raum tragen und ihn dadurch beleben und in Besitz nehmen. Örtliche Beispiele für solche Kultur sind an vorderster Stelle die Umzüge und Veranstaltungen.

Insgesamt betrachtet fehlt der Gemeinde jedoch ein zentraler Veranstaltungsort, z. B. in der Zentralgemeinde Titz.

#### 3.2.7 Dörfliche Bausubstanz erhalten

Insbesondere die Analyse des Gebäudeleerstandes zeigt, dass die historische Bausubstanz hiervon in besonderem Umfang betroffen ist. Da diese

**Ziel:  
Markt- und  
Veranstaltungsplatz Titz**



Gebäude häufig in den Ortskernen an exponierten Stellen gelegen sind, wird der Leerstand besonders „öffentlich“ und somit zu einem städtebaulichen Mangel. Die Revitalisierung solcher baulichen Anlagen kommt der Ortsbild- und Kulturpflege ebenso entgegen, wie der erforderlichen Schaffung von Wohnraum.

### 3.3 Öffentliche Räume attraktiver gestalten

Wenn die öffentlichen Räume zu Aufenthalt einladen und Orte für alltägliche und spontane Aktionen darstellen sollen, erfordert dies eine entsprechende Gestaltung. Ihre Verkehrsfunktion darf die übrigen Funktionen nicht dominieren. Autoverkehr kann durch entsprechende Straßenraumgestaltung und einer „Städtebaulichen Bemessung“ von Straßen gemeindeverträglich organisiert werden.

Öffentliche Räume werden von vielen Nutzungen beansprucht. Kein Raum kann alle an ihn gestellten Aufgaben erfüllen, schon gar nicht gleichzeitig. Aber selbst nacheinander sind oft nicht alle Ansprüche erfüllbar. Großveranstaltungen erfordern leere Plätze, Kommunikation, Aufenthalt, Erholung und Entspannung erfordern dagegen Ausstattung, Bepflanzung, Wasser, eine kleinteilige Gliederung des Raums. Derart unterschiedliche Anforderungen lassen sich nur sehr schwer an einem Platz erfüllen. Auch aus diesem Grund ist es daher sinnvoll, jedem Ortsbereich eine spezielle Hauptnutzung zuzuordnen, die untergeordnet ein zusätzliches Nutzungsspektrum ermöglicht.

#### 3.3.1 Aufenthalt und Erholung

Die Gemeinde kann nur ein attraktiver Lebensraum bleiben, wenn sie auch Ort der Erholung ist und ihre Räume insgesamt als angenehm und als Räume des Aufenthalts gesehen werden. Erholung in der Gemeinde Titz bedeutet unmittelbar auch Erholung in der angrenzenden Landschaft.

Damit die Bürger und Besucher der Ortschaften einen zu jeder Stimmung passenden Ort finden können, sollten die öffentlichen Räume deutlich unterschiedliche Charaktere aufweisen. Jeder dieser Charaktere darf nicht nur bestimmte, sondern muss alle Gruppen ansprechen. Alle Räume müssen potentiell für alle Menschen attraktiv sein, kein Ort darf dauerhaft nur von einer Gruppe besetzt werden.

**Ziel:**  
Attraktive öffentliche Räume als Aufenthaltsräume

#### 3.3.2 Plätze und Grünanlagen

In der Gemeinde Titz befinden sich neben der offenen Landschaft (landwirtschaftliche Nutzflächen) nur wenige Landschaftsräume mit dominierenden Grünflächen. Lediglich entlang des „Malefinkbaches“ finden sich vernetzte Grünräume. Dem gegenüber stehen die besiedelten und bebauten Ortschaften mit ihren „steinernen“ Plätzen oder platzartige Raumaufweitungen. So stellen in vielen Ortschaften die Bereiche um die Kirchen platzartige Aufweitungen dar, die geeignet sind, Funktionen eines Platzes zu übernehmen. Damit sich ein Rundgang durch die dörflichen Freiräume spannend und abwechslungsreich darstellt, gilt es, diese Räume differenziert zu gestalten.

#### 3.3.3 Ausstattung und Beleuchtung

Insbesondere im Herbst und Winter ist die Gemeinde über weite Strecken des Tages auf künstliche Beleuchtung angewiesen. Zu diesen Zeiten wird die Attraktivität der Gemeinde sehr stark von ihrer Beleuchtung beeinflusst.

**Ziel:**  
Licht zur Inszenierung der öffentlichen Räume

Auch wenn die erste Aufgabe der Beleuchtung die Vermittlung von Sicherheit ist, sind die Wirkungen des Lichts weit vielschichtiger. Lichtstärke, Lichtfarbe, Helligkeitskontraste und -verläufe beeinflussen unsere Gefühle und unser Wohlbefinden sehr indirekt, aber dadurch umso intensiver. Wichtiger als die Auswahl bestimmter Leuchtenformen und -typen ist daher die Planung der nächtlichen Raumwirkung.

In Folge soll für die gesamte Gemeinde ein Plan zur nächtlichen Raumwirkung ausgearbeitet werden, in dem Lichtatmosphären ausgearbeitet werden, die soziale Sicherheit und Verkehrssicherheit mit Zielen wie Attraktivität, Orientierung und Identität der Gemeinde bei Nacht verknüpfen. Als eine Maßnahme bietet sich die Umstellung des Systems der Straßenbeleuchtung auf ein abgestimmtes System von „Objektbeleuchtung“ und Straßenbeleuchtung an. Hierdurch können ortsbildprägende Gebäude und Objekte zur Imagebildung der Ortschaften wesentlich beitragen. Als besonders geeignete Objekte erscheinen hierbei die Kirchen samt Kirchtürmen, die häufig weit in die Landschaft „strahlen“.

### 3.4 Tourismusziel Titz

Derzeit spielt der Tourismus in der Gemeinde nur eine untergeordnete Rolle. Dies wird sich mit der Entstehung des Restsees entscheidend verändern. Da der bestehende Tagebau sowie die Sophienhöhe auch heute schon eine Attraktion darstellen, ist es vorstellbar, vorab touristische Angebote und Infrastrukturen aufzubauen und die kommende touristische Nutzung der Ortschaften in einen fließenden Prozess zu überführen und teilweise zeitlich vorzuziehen.

**Ziel:**  
Erlebnisraum „Grube“

### 3.5 Entwicklungsstrategien

#### 3.5.1 Beratendes Gremium

Vorhaben innerhalb des IKEK-Prozesses, die aber gleichwohl – unabhängig von ihrer Größe – für das Ortsbild bedeutsam sind, sollen in einem Gremium diskutiert werden, das bei Bedarf einberufen wird. Erfahrungen aus vielen Städten und Gemeinden zeigen, dass eine solche Einrichtung ein hervorragendes Werkzeug zur Förderung der Baukultur ist. Es gibt eine große Bandbreite unterschiedlicher Organisationsformen. Allen gemein ist, dass durch ein derartiges Gremium nicht nur einzelne Projekte optimiert, sondern auch Diskussion und Verständnis für den IKEK-Prozess sowie die Baukultur gefördert werden.

**Ziel:**  
Gestaltqualität durch Begutachtung

Die zentrale Steuerungsunterstützung für den folgenden Umsetzungsprozess wird bei der Gemeindeverwaltung als „Kümmerer“ im Ressort „zentrale Schlüsselprojekte“ angesiedelt werden. Aufgrund der Überschaubarkeit der zu bewältigenden Arbeiten sowie der kompakten Verwaltungsstruktur soll in Titz der Ausschuss für Gemeinde und Strukturentwicklung mit der Aufgabe eines beratenden Gremiums betraut werden.

#### 3.5.2 Bauherren- und Architektenberatung

Eine Ergänzung zum Beirat kann ein organisiertes, ständig verfügbares Bauberatungsgremium sein, das sich aus jeweils einer Person des Bürgermeisteramtes, der Bauaufsicht und des Tiefbau- oder Grünflächenamts zusammensetzt. Zusätzlich sollte dem Gremium ein externer Ortsplaner angehören, der nicht im Raum Titz ansässig, jedoch mit der Gemeinde vertraut ist. In komplizierten Ausnahmefällen können auch Einzelberatungen in Betracht kommen. Dies sollte dann aber von einem politischen Konsens getragen und auf diese Ausnahmefälle begrenzt bleiben.

### 3.5.3 Aktive Mitwirkung der Beteiligten

Die im bisherigen IKEK-Prozess begonnenen Formen der Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit sollen fortgesetzt und zu einem festen Bestandteil der Ortsplanung in Titz werden. Diese Zusammenarbeit ist eine Form der Beteiligung, die in produktiven Aktionen Gruppen ermutigt, Ideen zu entwickeln, Visionen erlebbar werden zu lassen und ihre Umgebung – vielleicht auch nur temporär – lebenswerter zu machen. Diese Auseinandersetzung mit der Gemeinde führt zu Identifikation, Attraktivierung durch Bespielen der öffentlichen Räume, Übernahme von Verantwortung für die selbst mit geschaffene Umwelt. Gemeinsam verleihen die Beteiligten der Gemeinde ein Image, indem sie vorhandene Elemente stärken und neue entwickeln.

### 3.5.4 Ortsforen

Im Ortsforum werden auch weiterhin, etwa jährlich, interessierte Bürgerinnen und Bürger Themen der Ortsentwicklung diskutieren. Dabei sollen die neuen Formen, wie sie im Rahmen der IKEK - Bearbeitung eingebracht wurden, fortgeführt und weiterentwickelt werden. Gruppen, die sich bisher an den Diskussionen noch nicht oder nur wenig beteiligt haben, sollen durch gezielte Ansprache zunächst für Themen, bei denen sie sich angesprochen fühlen, danach aber auch für andere Themen der Ortsentwicklung interessiert werden. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass die thematische Ausrichtung der Ortsforen breit ist und möglichst alle Facetten des „Lebensraumes Titz“ umfasst.

### 3.5.5 Workshops

Zu den räumlichen Maßnahmenswerpunkten sollen Workshops durchgeführt werden. Der jeweilige Teilnehmerkreis richtet sich nach den Schwerpunkten der Aufgabe: umgebende Bevölkerung, Interessenvertretungen, Institutionen, betroffene Behörden außerhalb der Gemeinde, Fachplaner.

### 3.5.6 Pressemitteilungen

In regelmäßigen Abständen und zu besonderen Anlässen und Aktionen werden Pressemitteilungen verfasst und mit dem Bürgermeisterbüro abgestimmt. Versand der Pressemitteilungen und Einladungen zu Pressegesprächen werden von der Gemeinde übernommen.

### 3.5.7 Poster

Aktionen und Aktivitäten werden durch entsprechende Poster angekündigt. Nach Abschluss von Aktionen werden diese mit Fotozusammenstellungen auf Postern dokumentiert. Die Poster werden zur Steigerung der Identifikation der Akteure mit den Aktionen und „ihrer“ Gemeinde in verkleinerter Form an die Akteure verteilt.

### 3.5.8 Flyer

Zu besonderen Projektteilen und zu aktuellen Themen werden Flyer erarbeitet, die an alle Haushalte im Ortsgebiet verteilt werden. Mit derartigen Flyern kann zu speziellen Veranstaltungen und Aktionen eingeladen werden.

Je nach Inhalt und Umfang sind die Flyer gefaltete DinA4 Blätter, Karten A5 oder B5 oder in anderem geeigneten Format. Außerdem ist die Verteilung an den Email-Verteiler vorgesehen.

## 3.6 Handlungsfelder

Die Entwicklungsstrategie der Gemeinde Titz umfasst zukünftig Projekte der folgenden Handlungsfelder (A – C) und zugehörigen Maßnahmenbereiche. Die Reihenfolge der Handlungsfelder stellt zugleich eine Gewichtung dar.

### 3.6.1 Handlungsfeld A: Vitale Gemeinde

#### A 1. Generationsübergreifend Sozialstrukturen stärken

Der demographische Wandel ist auch in der Region um Titz eine Herausforderung und wirkt sich auf viele Lebensbereiche aus. In Zukunft erfordert er verstärkte Anpassungsmaßnahmen in der Ortsentwicklung. Natürlich geht es hierbei um die ganze Bevölkerung, doch besonderes Augenmerk gilt den jungen und alten Menschen.

Bezogen auf die ältere Generation geht es darum, die positiven Aspekte und Entwicklungsmöglichkeiten des hohen Alters in den Vordergrund zu stellen: die aktive Mitgestaltung, die Weitergabe von Wissen und Lebenserfahrungen, die Übernahme von Verantwortung in den Beziehungen mit anderen Generationen, eine selbstbestimmte und individuelle Lebensgestaltung etc. Aber auch die Belange junger Menschen dürfen nicht vernachlässigt werden, denn schließlich „gehört ihnen die Zukunft“. Insbesondere für diese Zielgruppe müssen Angebote entsprechend der Bedürfnisse sowie der Zukunftsperspektiven in der Region geschaffen werden.

**Aktive Mitwirkung junger und alter Menschen**

#### A 2. Dorfbau aktiv gestalten

Ebenso wie Städte, muss sich auch „das Dorf an sich“ den verschiedenen Herausforderungen der Zukunft stellen.

Auch im ländlichen Raum ist ein steigender Bedarf an neuen Wohnformen erkennbar. So werden verstärkt kleinere Wohneinheiten für Singles oder Senioren nachgefragt, aber es sollten auch neue Konzepte wie Senioren-Wohngemeinschaften oder Mehrgenerationenhäuser geprüft werden, die den Verlust der klassischen Großfamilie kompensieren.

**Neue, angepasste Wohnformen fördern**

#### A 3. Daseinsvorsorge stärken

Die Konzentrationsprozesse im Einzelhandel, der Bevölkerungsrückgang und in Titz zusätzlich die Auswirkungen des Braunkohletagebaues führten in vielen Dörfern zu einer zunehmenden Ausdünnung infrastruktureller Angebote. Um dem entgegenzuwirken ist es wichtig, die sozialen Strukturen sowie die örtliche Daseinsvorsorge zu festigen und durch innovative Ansätze zu stärken. Dazu gehört es auch, das Vereins- und das kulturelle Leben der Dörfer zu stützen, neu zu beleben und in die Zukunft zu überführen.

**Soziale Strukturen und kulturelles Leben in die Zukunft führen**

### 3.6.2 Handlungsfeld B: Weiterentwicklung des dörflichen Städtebaus und der umgebenden Landschaft

#### B 1. Historische und dörfliche Bausubstanz erhalten und in Wert setzen

Die Gemeinde Titz verfügt in ihren Ortschaften über einzigartige städtebauliche und bauliche Substanz, die geeignet ist, bei konsequenter Inwertsetzung, den Ortschaften ein jeweils eigenständiges Gepräge zu geben. Dies dient der Verbundenheit der Bürger mit ihrem Ort sowie der Attraktivität der Gesamtgemeinde.

**Die einzigartigen Dorflandschaften weiterentwickeln**

#### B 2. Natur- und Kulturlandschaft erhalten und in Wert setzen

Die Gemeinde Titz grenzt an Naturlandschaften des Malefinkbaches sowie die vom Menschen besonders geprägte Kulturlandschaft der landwirtschaft-

**Die einzigartigen Kulturlandschaften präsentieren**

lich genutzten Flächen sowie der Folgelandschaften des Braukohletagebaues an. Hier gilt es, die natur-, kultur- und industrieräumlichen Besonderheiten sowie Natur- und Baudenkmäler hervorzuheben und die Kulturlandschaft im ersten Schritt für die Einwohner und nachfolgend auch für die Gäste und Besucher der Region erlebbar zu machen. Dabei muss die Vielfalt der Kulturlandschaft gefördert und die Landschaft offen gehalten werden. Ein wichtiger Baustein stellt hier ein Konzept zur Inszenierung besonderer landschaftlicher Aussichtspunkte dar.

### **B 3. Wertschätzung der Heimat und einen regionalen Konsens fördern**

Verständnis und Respekt füreinander sind essentielle Komponenten jeder Zusammenarbeit. Bisher gab es insbesondere zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Bergbau Reibungspunkte, die die Gemeinschaftsarbeit erschwert haben. In Zukunft könnten diese Differenzen zwischen Tourismus, Landwirtschaft und Naturschutz entstehen. Hier soll verstärkt Vermittlungs- und Aufklärungsarbeit zwischen den verschiedenen Disziplinen dafür sorgen, dass die Synergien besser genutzt und Differenzen minimiert werden.

**Reibungspunkte vermeiden**

#### 3.6.3 Handlungsfeld C: Attraktive Naherholungsregion

##### **C 1. Tourismuswirtschaft**

Die Planungen zur Sophienhöhe und zum Restsee lassen in der Region künftig einen neuen Erwerbszweig entstehen, den es vorzubereiten gilt. Ein verändertes Freizeit- und Urlaubsverhalten, digitale Kommunikation, demographischer Wandel, Trend zu Authentischem etc. führen zu einem sich verändernden Bedarf, vor allem an touristischen Angeboten im Nahbereich von Städten.

**Auf Tourismus vorbereiten, Region als Marke einführen**

Pilotprojekte können zum Ziel haben, den Standort Sophienhöhe und den künftigen Standort „Seerandgemeinde Titz“ in der Region und darüber hinaus bekannt zu machen und als Marke einzuführen.

Der schon heute durch die Gemeinde verlaufende Jakobsweg sollte weiter in Wert gesetzt und in das örtliche Kulturleben integriert werden.

Bei der Planung von Angeboten ist darauf zu achten, den Anforderungen der Inklusion zu entsprechen. Dieses Segment wird im Bereich Gruppen- (Senioren) und Schulfahrten zukünftig stark zunehmen und sollte daher ausgebaut werden. Auch Familien und Individualreisende mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen finden bisher zu wenige touristische Angebote. Titz sollte hier die bestehenden Angebote aus- und weitere aufbauen.

##### **C 2. Neue Angebote entwickeln**

Der gesellschaftliche Strukturwandel erfordert auch in Freizeitwirtschaft und Tourismus neue Angebote, die sich auf die Bedürfnisse der neuen Zielgruppen einstellen. Dies umfasst beispielsweise touristische Produkte im Bereich Gesundheit, Prävention und Rehabilitation, aber auch im Segment Aktivtourismus für ältere Gäste, bewegungseingeschränkte Personen oder Freunde innovativer Aktivsportarten. Im Bereich der Naherholung werden stets neue und wissensbasierte Angebote gesucht. Gäste möchten zunehmend mehr über die Eigenheiten einer Region erfahren und diese auch konsumieren können (im Sinne von Führungen, Ausstellungen, aber auch in der Gastronomie und im Produktbereich).

**Aktivtourismus  
Regionale Entwicklungen**

Die Gemeinde Titz bietet mit der angrenzenden Sophienhöhe einen Ort, um solche innovativen Angebote zu entwickeln.

## 4 Leitprojekte und Projekte

### 4.1 Leitprojekte

#### 4.1.1 Vervollständigung Radwegenetz

##### **Situation**

Das den Standort Titz umgebende überörtliche Rad- und Fußwegenetz führt vor allem entlang der Sophienhöhe und an einigen Ortschaften vorbei. Das örtliche Rad- und Fußwegenetz ist unvollständig und bietet nur wenige Möglichkeiten die Ortschaften zu „umfahren“, da Abschnitte fehlen bzw. nicht ausgebaut sind.

##### **Potentiale**

Die Umsetzung eines Konzeptes für Rad- und Fußwege bietet die Chance, den ortsansässigen Bewohnern die Möglichkeit zu geben, wohnstandortnah Freizeit- und Naherholungsaktivitäten auszuüben. Hierdurch wird der Wohnwert der Gemeinde zusätzlich gestärkt.

Nutzer der umgebenden Fuß- und Radwegerouten können in die Ortschaften geführt und die hier vorhandenen und weiter geplanten Infrastruktureinrichtungen nutzen. Im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit wünschenswerter Einrichtungen wie Dorfladen oder Dorfcafé bedeutet dies eine zusätzliche Frequentierung und somit Bestandssicherung.

##### **Handlungsbedarf**

Damit der Wohn- und Freizeitwert von Titz weiter gesteigert wird, ist das vorhandene Fuß- und Radwegenetz zu vervollständigen und auszubauen.

##### **Varianten**

Die Erarbeitung von Varianten ist Aufgabe eines Planungsauftrages.

##### **Weiteres Verfahren**

- Beauftragung eines Büros und Umsetzung der Maßnahme.

##### **Finanzierung**

- Eigenmittel, Förderung ländliche Entwicklung.

#### 4.1.2 Vervollständigung Fußwegenetz

##### **Situation**

Das den Standort Titz und die Ortsgemeinden umgebende Fußwegenetz ist unvollständig und bietet wenig Möglichkeit, die Ortschaften zu „umwandern“, da Abschnitte fehlen bzw. nicht ausgebaut sind.

##### **Potentiale**

Die Umsetzung eines Konzeptes für Fußwege bietet die Chance, den ortsansässigen Bewohnern die Möglichkeit zu geben, wohnstandortnah Freizeit- und Naherholungsaktivitäten auszuüben. Hierdurch wird der Wohnwert der Gemeinde zusätzlich gestärkt.

Nutzer von Fußwegrouten wie dem Jakobsweg können in die Ortschaften geführt werden und die hier vorhandenen und weiter geplanten Infrastruktureinrichtungen nutzen. Im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit wünschenswerter Einrichtungen wie Dorfladen oder Dorfcafé bedeutet dies eine zusätzliche Frequentierung und somit Bestandssicherung.

##### **Handlungsbedarf**

Damit der Wohn- und Freizeitwert von Titz weiter gesteigert wird, ist das vorhandene Fußwegenetz zu vervollständigen und auszubauen. Hierbei ist dem Jakobsweg sowie den vorhandenen Wegen am Fuß der Sophienhöhe besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

##### **Varianten**

Die Erarbeitung von Varianten ist Aufgabe eines Planungsauftrages.

##### **Weiteres Verfahren**

- Beauftragung eines Büros und Umsetzung der Maßnahme.

##### **Finanzierung**

- Eigenmittel, Förderung ländliche Entwicklung.

### 4.1.3 Modernisierung Dorfgemeinschaftshäuser

#### **Situation**

Die Dorfgemeinschaftshäuser stehen im Mittelpunkt des dörflichen Lebens in den Ortsgemeinden von Titz. Viele dieser Dorfgemeinschaftshäuser sind in die Jahre gekommen und bedürfen der Modernisierung oder auch der Erweiterung im Hinblick auf Jugendräume oder neuer Aktivitäten.

#### **Potentiale**

Die Modernisierung der Dorfgemeinschaftshäuser trägt zur Förderung des dörflichen Lebens und der dörflichen Kultur in wesentlichem Maße bei. Der Abwanderung jugendlicher Bewohner kann hierdurch ebenso begegnet werden wie der Vereinsamung älterer Bevölkerungsschichten. Insgesamt dienen die Dorfgemeinschaftshäuser somit der Linderung der Auswirkungen des demografischen Wandels.

#### **Handlungsbedarf**

Die bestehenden Dorfgemeinschaftshäuser sind im Bestand zu sichern, zu modernisieren und ggf. sich ändernden Anforderungen anzupassen. So wird zur Festigung und Attraktivitätssteigerung des Wohnstandortes Titz beigetragen.

#### **Varianten**

Die Erarbeitung von Varianten ist Aufgabe einer Beauftragung eines Planungsbüros.

#### **Weiteres Verfahren**

- Variantenplanung,
- anschließend Beauftragung eines Büros und Umsetzung der Maßnahme.

#### **Finanzierung**

- Eigenmittel, Förderung ländliche Entwicklung.



#### 4.1.4 Programm „Erneuerung öffentlicher Räume“

##### **Situation**

Die Gemeinde Titz verfügt im Zentralort wie in den einzelnen Ortschaften über eine Vielzahl attraktiver, meist historischer Gemeinderäume. Besonders bemerkenswert ist die Vielfalt unterschiedlicher Erschließungsanlagen wie Straßen, Wege, Gassen und Pfade zum Teil mit verwunschener Führung.

Schon heute wird der Standort Titz als touristisches Ziel besucht, da er doch die Chance bietet, neben landschaftsräumlichen Attraktionen wie der Sophienhöhe und industriellen Attraktionen wie dem Braunkohletagebau, auch mit attraktiven Ortskernen wie in Titz oder Rödingen oder „Kleinoden“ wie Müntz aufwarten zu können.

Die Analyse dieser als unmittelbare Wohnumfelder genutzten öffentlichen Räume zeigt, dass deren Qualität in den vergangenen Jahrzehnten nicht weiter entwickelt wurde und sie häufig unter rein verkehrstechnischen Gesichtspunkten genutzt und gestaltet wurden.

##### **Potentiale**

Die Erneuerung öffentlicher Räume bietet die Chance, den Lebenswert der Orte deutlich zu steigern und die Gemeinde Titz als touristische Marke weiter zu entwickeln.

##### **Handlungsbedarf**

Damit der Standort Titz als Wohnstandort weiter entwickelt wird, die regionale Baukultur gefördert und der Ort als touristische Marke zusätzlich attraktiv wird, sind die öffentlichen Räume zu erneuern und in ihrer Aufenthaltsqualität zu verbessern.

##### **Varianten**

Die Erarbeitung von Varianten ist Aufgabe einer Beauftragung an ein Fachbüro.

##### **Weiteres Verfahren**

- Beauftragung eines Büros und Umsetzung der Maßnahme.

##### **Finanzierung**

- Eigenmittel, Förderung ländliche Entwicklung.

#### 4.1.5 Programm „Umnutzung historischer Bausubstanz“

##### **Situation**

Weitere innerörtliche Bereiche in Titz und den einzelnen Ortschaften werden durch hier befindliche historische Bausubstanz geprägt. Insbesondere der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat hier zu Leerständen zum Teil ortsbildprägender Bauten geführt. So ist es nach wie vor eher der Regelfall, dass nach Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe zunächst Leerstand mit einem schleichenden Übergang in den Verfall stattfindet. Die häufig prominente Lage im Ortszentrum oder an den Hauptverkehrsstraßen verstärkt aufgrund der hiermit verbundenen großen Öffentlichkeit die negative Wirkung auf das emotionale Wohnumfeld als auch auf den realen Wert der umgebenden Liegenschaften.

##### **Potentiale**

Die Reaktivierung und Umnutzung leer stehender Bausubstanz fördert das Image der Wohnstandorte und sorgt für ein intaktes und attraktives Wohnumfeld. Gleichzeitig werden durch die hiermit stattfindende Innenentwicklung Flächenressourcen geschont, und es findet eine verstärkte und somit wirtschaftliche Nutzung vorhandener technischer Infrastruktur statt.

Die Umnutzung historischer Bausubstanz und hier insbesondere landwirtschaftlicher Nutzgebäude, bietet die besondere Möglichkeit, barrierefreie und soziale Wohnprojekte in den Ortszentren zu etablieren und ggf. mit weitergehenden Infrastruktureinrichtungen zu kombinieren.

##### **Handlungsbedarf**

Leer stehende (historische) Bausubstanz ist zu erheben und im Hinblick auf ihre Umnutzungspotenziale zu untersuchen.

Gleichzeitig sind geeignete Fördermöglichkeiten zu recherchieren und darzustellen.

##### **Varianten**

Die Erarbeitung von Varianten ist Aufgabe einer Beauftragung an ein Fachbüro.

##### **Weiteres Verfahren**

- Beauftragung eines Büros und Umsetzung der Maßnahme.
- Realisierung: zwischen 2023 und 2032.

##### **Finanzierung**

- Eigenmittel, Förderung ländliche Entwicklung, private Investoren.

#### 4.1.6 Einführung „Titz“ als touristische Marke

##### **Situation**

Schon heute wird der Standort Titz als touristisches Ziel besucht, da er die Chance bietet, von hoher Warte aus die Aktivitäten des Braunkohletagebaus aus nächster Nähe mit Blick über den gesamten Tagebau zu beobachten und die Sophienhöhe als rekultivierte Folgelandschaft zu erleben.

Mit der künftigen Flutung des Braunkohleloches entstehen zusätzliche touristische Destinationen als ein Angebot an die Region.

Die Führung des Jakobswegs durch die Gemeinde, vorbei an baukulturellen Attraktionen, wirkt derzeit nur auf eine begrenzte Zahl von Pilgern.

##### **Potentiale**

Die Einführung einer Destination Titz als touristische Marke bietet die Chance, existierende und künftige Sehenswürdigkeiten zu nutzen, um touristische Infrastrukturen vorzubereiten und auszubauen.

Die hiermit verbundene Frequentierung des Ortes durch Besucher ergänzt das örtliche Nachfragepotenzial und erhöht somit die Wirtschaftlichkeit wünschenswerter Einrichtungen wie Dorfladen und Café.

##### **Handlungsbedarf**

Damit der Standort Titz als touristische Marke eingeführt wird, ist ein entsprechendes Tourismuskonzept zu erarbeiten, stufenweise einzuführen bzw. umzusetzen.

Die im IKEK erarbeiteten Bausteine sind hieraufhin abzustimmen und einzubinden.

##### **Varianten**

Die Erarbeitung von Varianten ist Aufgabe einer Beauftragung an ein Fachbüro.

##### **Weiteres Verfahren**

- Beauftragung eines Büros und Umsetzung der Maßnahme.
- Realisierung: zwischen 2023 und 2032.

##### **Finanzierung**

- Eigenmittel, Förderung ländliche Entwicklung.

## 4.2 Projekte

### 4.2.1 Versorgungsstationen Ortsgemeinden Titz

#### **Situation**

Die Erkenntnisse aus den Workshops und Befragungen von Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Titz untermauern das Ergebnis der Bestandsaufnahme und Analyse zur Infrastruktur. Es besteht ein Mangel bzw. eine Unterversorgung an Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten.

Insbesondere ältere und nicht mobile Bürger sind hierdurch betroffen und in ihrer Lebensqualität eingeschränkt.

#### **Potentiale**

Die örtliche Situation in Titz bzw. den einzelnen Ortschaften bietet mehrere Möglichkeiten der schrittweisen Wiedereinführung bzw. dem Ersatz örtlicher Nahversorgungs- oder Dienstleistungsangebote.

Die Schaffung solcher Angebote stellt eine Standortverbesserung dar und dient allen Bewohnern, älteren und weniger mobilen Bewohnern aber in besonderem Maße.

#### **Handlungsbedarf**

Zur kurz- bis langfristigen Verbesserung der (Nah-)Versorgungssituation ist in Titz ein gestuftes System der Schaffung von solchen Angeboten zu verfolgen und zu unterstützen.

#### **Varianten**

Als erste Stufe kann in den Ortszentren eine Versorgungsstation mit Paketstation, Tauschbörse, Stellplatz für mobile Verkaufs- und Dienstleistungsangebote (Bank) errichtet werden.

#### **Weiteres Verfahren**

Beauftragung eines Büros und Umsetzung der Maßnahme.

Planung: 2019/20

Realisierung: ab 2020

#### **Finanzierung**

- Eigenmittel, Förderung ländliche Entwicklung.

## 4.2.2 Verbesserung Nahversorgung

### **Situation**

Die Erkenntnisse der Workshops und Befragungen von Bürgern aus Titz untermauern das Ergebnis der Bestandsaufnahme und Analyse zur Infrastruktur. Es besteht ein Mangel bzw. eine Unterversorgung an Einzelhandels-, Dienstleistungs- und gastronomischen Angeboten.

Insbesondere ältere und nicht mobile Bürger sind hierdurch betroffen und in ihrer Lebensqualität eingeschränkt.

### **Potentiale**

Die örtliche Situation in Titz bietet mehrere Möglichkeiten der schrittweisen Ausweitung und Attraktivierung örtlicher Angebote.

Die Schaffung solcher Angebote stellt eine Standortverbesserung dar und dient allen Bewohnern, älteren und weniger mobilen Bewohnern aber in besonderem Maße.

### **Handlungsbedarf**

Zur kurz- bis langfristigen Verbesserung der Versorgungssituation ist in Titz ein gestuftes System der Schaffung von solchen Angeboten zu verfolgen und zu unterstützen.

### **Varianten**

Aufgrund der Situation in Titz bieten sich folgende Schritte an:

1. Ausbau des Nahversorgungszentrums Titz mit ergänzenden Angeboten.
2. Verbesserung der verkehrlichen Erreichbarkeit zu den umliegenden Ortschaften, insbesondere auch mit dem Fahrrad.
3. Stärkung / Ergänzung und Erneuerung des Einzelhandelsangebotes in der Ortsgemeinde Rödingen sowie Verbesserung der direkten verkehrlichen Erreichbarkeit insbesondere für Radfahrer aus den umliegenden Ortschaften.

### **Weiteres Verfahren**

Suche nach geeigneten Investoren / Betreibern.

Anschließend Beauftragung eines Büros und Umsetzung der Maßnahme.

Planung: 2019/20

Realisierung: ab 2020

### **Finanzierung**

- Eigenmittel, private Investoren.

### 4.2.3 Dorfgemeinschaftshaus Rödingen

#### **Situation**

Als zweitgrößter Ortsteil nach dem Hauptort Titz verfügt Rödingen derzeit nicht über ein Dorfgemeinschaftshaus. Konnte dieser Mangel in den vergangenen Jahren noch durch die Nutzung eines privaten Saales ausgeglichen werden, so ist nach weiterer Differenzierung der örtlichen Aktivitäten und nach Aufgabe der Saalnutzung durch den privaten Betreiber ein akuter Mangel an adäquaten Räumlichkeiten entstanden.

Zum Teil werden Räumlichkeiten der Schule zu Vereinszwecken und als Ersatz für ein Dorfgemeinschaftshaus genutzt.

Die der ehemaligen Nutzung als Schule entsprechende Raumstruktur und Ausstattung der Baulichkeiten weist im Hinblick auf eine Nutzung als Dorfgemeinschaftshaus erhebliche Mängel auf.

#### **Potentiale**

Die Umnutzung und der Ausbau der Schule in Rödingen hin zu einem Dorfgemeinschaftshaus stellt für die örtlichen Vereine ein nicht kommerzielles räumliches Angebot dar und führt zu einer Stärkung der Vereinsaktivitäten und somit letztlich zur Stärkung der Dorfgemeinschaft.

Die hiermit verbundene Attraktivierung des Wohnstandortes Rödingen mildert die Auswirkungen des demografischen Wandels und dient somit der Gesamtgemeinde.

#### **Handlungsbedarf**

Für den Standort Schule Rödingen ist ein Raum- und Funktionsprogramm für ein Dorfgemeinschaftshaus zu entwickeln und in einen architektonischen Entwurf zu überführen.

#### **Varianten**

Die Erarbeitung von Varianten ist Aufgabe von Architekturbüros.

#### **Weiteres Verfahren**

Beauftragung eines Büros und Umsetzung der Maßnahme.

Planung: 2018/19

Realisierung: zwischen 2019 und 2020

#### **Finanzierung**

- Eigenmittel, Förderung ländliche Entwicklung.

#### 4.2.4 Immerrather Mühle

##### **Situation**

Im Zuge der braunkohletagebaubedingten Aufgabe und des Rückbaus des Ortes Immerath gerät der Standort der historischen Mühle Immerath ins Abseits und ist einem weiteren Verfall preisgegeben.

Bürger der Ortschaft Jackerath bezeichnen die Mühle aufgrund der Geschichte auch als „Jackerather Mühle“ und sprechen sich für eine Sicherung und ggf. Translocation der Mühle nach Jackerath aus.

Somit ist es vielen Bewohnern der ehemaligen Ortschaft Immerath sowie der Ortschaft Jackerath ein emotionales Anliegen, die Mühle oder eine Erinnerung an die Mühle an einem angemessenen Ort zu realisieren.

##### **Potentiale / Weiteres Verfahren**

Eine „Rettung“ ist auch aufgrund des schlechten Zustandes des Denkmals nach Aussagen der Stadt Erkelenz und RWE nicht mehr realisierbar, jedoch gebe es bereits erste Ideen für eine Landmarke, die nach Beendigung des Tagebaus an das Baudenkmal erinnern soll. Entsprechende Planungen sollen mit der Bürgerschaft und im Rahmen des Zweckverbands Tagebaufolge(n)landschaft Garzweiler konkretisiert werden

#### 4.2.5 Jugendtreffpunkte

##### **Situation**

Der Anteil jugendlicher Bewohner ist in der Gemeinde Titz relativ hoch. Durch die aktiven Vereine findet neben der klassischen Vereinsarbeit auch Jugendarbeit statt.

Von der örtlichen Jugend werden Räumlichkeiten zum Zwecke zwangloser oder selbstorganisierter Treffen oder auch der Ausrichtung von Feiern außerhalb der Vereinstätigkeiten vermisst.

##### **Potentiale**

Die Errichtung eines Jugendtreffpunktes im Ortsbereich von Titz stärkt das Zugehörigkeitsgefühl und die Verbundenheit der Jugendlichen mit ihrem Ort.

Das Angebot zur Selbstorganisation stärkt die Eigeninitiative und bereitet Jugendliche auf das spätere Berufsleben vor.

##### **Handlungsbedarf**

Innerhalb der Ortslage von Titz sind geeignete Räumlichkeiten zur Errichtung eines Jugendtreffpunktes anzubieten.

##### **Varianten**

Neben der eigenverantwortlichen Nutzung zugewiesener Räumlichkeiten innerhalb bestehender Gebäude wie dem Bürgerhaus, besteht die Möglichkeit der Nutzung bzw. Zwischennutzung von leer stehenden Gebäuden. Die Jugend selber schlägt vor, die Hütte am Fuß der Sophienhöhe zu nutzen.

##### **Weiteres Verfahren**

Bildung eines Gremiums bestehend aus Ortsgemeinde / Jugendlichen / Planer.

Suche nach geeigneten Räumlichkeiten.

Konzeption, Bereitstellung von Mitteln.

Herrichtung der Räumlichkeiten.

Inbetriebnahme.

Planung: 2019

##### **Finanzierung**

- Eigenmittel, Förderung ländliche Entwicklung.



#### 4.2.6 Beleuchtungskonzept Gemeinde Titz

##### **Situation**

Außer der klassischen Straßenraumbeleuchtung als Grundbeleuchtung sind in Titz keine Beleuchtungen, z. B. zur Inszenierung des Ortes, zu finden.

##### **Potentiale**

Durch die lichttechnische Inszenierung von z. B. Kirchtürmen der Ortsgemeinden sowie ggf. weiterer Gebäude oder der Sophienhöhe entsteht die Möglichkeit der „Sichtbarmachung“ baulicher Besonderheiten zur Verbesserung der Eigen- und Fremdwahrnehmung und in Folge der Steigerung der Verbundenheit mit dem eigenen Ort.

##### **Handlungsbedarf**

Zur Inwertsetzung der besonderen Baulichkeiten in Titz ist ein Beleuchtungskonzept mit Darstellung der Umsetzungsmöglichkeiten zu erarbeiten und umzusetzen.

##### **Varianten**

Die Erarbeitung von Varianten ist Aufgabe der Bearbeitung des Beleuchtungskonzeptes.

##### **Weiteres Verfahren**

Bereitstellung von Mitteln.

Beauftragung eines Planers.

Umsetzung.

Planung: 2019

Realisierung: zwischen 2019 und 2020

##### **Finanzierung**

- Eigenmittel, Förderung ländliche Entwicklung.

#### 4.2.7 Ortsrandeingrünung

##### **Situation**

Die Ortslagen der Gesamtgemeinde Titz sind in Teilbereichen gut in die umgebenden Landschaftsräume integriert.

Neubaulagen und zum Teil auch einige Altbaulagen weisen jedoch „Lücken“ in Ortsrandeingrünung auf.

##### **Potentiale**

Das positive Bild einer harmonischen Einfügung des Ortes in die angrenzenden Freiraumbereiche bietet neben ästhetischen Vorteilen besondere Möglichkeiten zur Schaffung wertvoller Biotope in Form von Heckenlandschaften und (Streuobst-)Wiesen. Als Trittsteinbiotop oder Verbundbiotop werden hierdurch Besiedlungslinien für Flora und Fauna zwischen den Grünanlagen der Ortschaften hergestellt.

Insbesondere der durch den Tagebau bedingt trocken gefallene Malefinkbach bietet entlang seiner Ufer die Chance, mehrere Ortschaften mit der freien Landschaft sowie untereinander zu verbinden.

##### **Handlungsbedarf**

Zur Schaffung einer nachhaltigen Grünverbundstruktur ist eine qualifizierte Planung zu erstellen und es sind entsprechende Pflanzflächen zu sichern.

##### **Varianten**

Die Erarbeitung von Varianten ist Aufgabe einer landschaftsplanerischen Planung.

##### **Weiteres Verfahren**

Beauftragung eines Landschaftsplaners.

Sicherung der Pflanzflächen.

Umsetzung der Bepflanzung z. B. als Ausgleichsmaßnahme.

Planung: 2018/19

Realisierung: ab 2019

##### **Finanzierung**

- Eigenmittel, Förderung ländliche Entwicklung.

#### 4.2.8 Bürgersolar Titz

##### **Situation**

Die Ortslage Titz verfügt über eine Anzahl öffentlicher Gebäude, deren Dächer bis dato nicht zu energetischen Zwecken genutzt werden.

Bürger von Titz haben angeregt, diese Dächer energetisch, z. B. zur Gewinnung von Strom, zu nutzen.

##### **Potentiale**

Die Nutzung der Dächer öffentlicher, aber auch privater Gebäude in Titz zur Gewinnung von Strom bietet folgende Potenziale:

1. Nutzung der Energie zur Eigenversorgung,
2. Veräußerung der Energie zur Erzielung von Gewinnen,
3. Speicherung der Energie zur zeitversetzten Eigennutzung,
4. Aufbau eines energieautarken Quartiers,
5. Gründung einer Betreibergesellschaft „Bürgersolar“.

Im Rahmen einer Betreibergesellschaft sind viele Modelle der rechtlichen Verankerung, angefangen vom Verein über eine Stiftung bis zu einem Gewerbe, denkbar und auf dem Markt zu beobachten.

Voraussetzung ist der Wille einiger Bürger zur Gründung einer solchen Organisation und die Bereitschaft der Gemeinde zur geldlichen oder unentgeltlichen Überlassung der Dachflächen.

##### **Handlungsbedarf**

Erkundung der Bereitschaft von Bürgern zur Gründung einer entsprechenden Organisation sowie der Gemeinde zur Bereitschaft, Dachflächen zur Verfügung zu stellen.

##### **Varianten**

Die Erarbeitung von Varianten ist Aufgabe einer zu gründenden Organisation bzw. von Systemanbietern.

##### **Weiteres Verfahren**

Mobilisierung von Einzelpersonen mit Interesse am Aufbau einer Organisation.

Beauftragung eines Moderators zur Begleitung des Verfahrens.

Planung: 2019/20

Realisierung: ab 2020

##### **Kosten**

Eigeninvestition der Mitglieder Bürgersolar

##### **Förderung:**

EEG-Gesetz

#### 4.2.9 Gestaltungsfibel

##### **Ziel**

Die Gestaltung der privaten Liegenschaft steht im künftig auch touristisch geprägten Ortsgebiet von Titz im besonderen Interesse der Öffentlichkeit. Insbesondere das harmonische und gestalterisch qualitätsvolle Zusammenspiel von Landschaft und Architektur bildet die Grundlage der (touristischen) Attraktivität der Gemeinde Titz. Straßen, Plätze und Parkanlagen müssen allen Bevölkerungsgruppen uneingeschränkt zur Verfügung stehen und rund um die Uhr gefahrlos und angenehm benutzt werden können. Räume, die diese Kriterien erfüllen, sind Orte der Urbanität, die unsere Städte lebenswert machen. Hierfür müssen sie gestaltet werden. Im Mittelpunkt der Gestaltung der öffentlichen Räume sowie der privaten und öffentlichen Bauten steht also das Ziel, sie über einen möglichst großen Teil des Jahres zu Orten des dörflichen Lebens und des Aufenthalts zu machen. Besondere Veranstaltungen dürfen diese Hauptaufgabe der öffentlichen Räume nicht stören. Selbst allseits geschätzte Feste und Märkte dürfen diesem Ziel nicht widersprechen, indem sie zum Teil willkürlich organisiert und gestaltet erheblichen Einfluss auf die Wahrnehmung des öffentlichen Raumes ausüben.

##### **Potenziale**

Private bauliche Anlagen, aber auch öffentliche Räume werden von vielen, häufig sehr unterschiedlichen Gestaltungsvorstellungen geprägt. Um die Auswirkungen dieser Vorstellungen nicht als willkürlich erscheinen zu lassen, sind klare Ableitungen und hieraus entwickelte gestalterische Vorgaben und Regeln zu entwickeln und zur Anwendung zu bringen.

##### **Handlungsbedarf**

Damit das Erscheinungsbild von Titz unverwechselbar wird und so zur Attraktivitätssteigerung des Wohnstandortes und Wirtschaftsstandortes beiträgt, sollen Gestaltungsregeln für folgende Inhalte getroffen werden:

- Die Gestaltung der Hausfassaden (Farbe, Gliederung usw.),
- die Gestaltung der Dachlandschaft (Farben Bauteile usw.),
- die Gestaltung von öffentlichen und privaten Werbe- und Beschilderungsanlagen (Farben, Größen, Beleuchtung, Anbringung),
- die Gestaltung privater Freiflächen (Einfriedungen, Oberflächen, Bepflanzung),
- die Gestaltung öffentlicher Freibereiche (Materialien, Farben, Ausstattungselemente).

##### **Weiteres Verfahren**

Direktbeauftragung eines geeigneten Planungsbüros.

##### **Finanzierung**

- Eigenmittel, Förderung ländliche Entwicklung.

### 4.3 Zeitplan - Maßnahmenplan

In Abstimmung mit der Gemeinde und hier auch mit der Kämmerei erfolgt die Erstellung eines Zeit-Maßnahmenplanes für alle Bausteine des IKEKs.

IKEK TITZ									
ZEIT - MASSNAHMENPLAN									
Projektbereich	Projektpakete	Jahr							
		2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Infrastruktur	Bürgerhäuser modernisieren, erweitern								
	Bürgerhaus Rödingen								
	Altenwohnen einrichten								
	Standorte mobile Verkaufswagen								
	Paketstationen								
	Nahversorgung verbessern								
	Treffpunkte Jugend								
	Spielplatzerneuerung								
	Abenteuerspielplatz								
	Freizeitwege anlegen								
Verkehr /ÖPNV	Bushaltestellen erneuern								
	ÖPNV verbessern								
	Radwegenetz ausbauen								
	Verkehrsberuhigungsmaßnahmen								
	Gemeindebus								
	Carsharing								
Kultur Brauchtum Vereine	Pilgerweg ausbauen								
	Infotafeln installieren								
	historische Bausubstanz reaktivieren								
	Patenschaften Ortspflege neu organisieren								
	Historische Bräuche wiederbeleben								
Gestaltung	Ortseingänge neu gestalten								
	Gestaltung öffentlicher Räume verbessern								
	Förderprogramm Erhalt historischer Bausubstanz								
Wirtschaft	Gewerbeflächen ABK Jackerath								
	Wohnmobilstellplatz								
	Intensivierung touristische Nutzung								
Umwelt Ökologie	Solarenergienutzung öffentliche Gebäude								
	Grünabfallannahme								
	Flutung Malefinkbach								
	Eingrünung Malefinkbach								
	Ortsrandeingrünung								
Entwicklung Bauland	Bauflächen schaffen								

Zeit-Maßnahmenplan, siehe auch Anhang

Der überwiegende Anteil der Maßnahmen besteht aus Einzelmaßnahmen in unterschiedlichen Ortschaften und wird sich in der Abfolge über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Einzelmaßnahmen wie der Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses in Rödingen werden einem klaren Realisierungszeitraum zugeordnet.

### 4.4 Prioritätensetzung

Die in der Darstellung „Zeit-Maßnahmenplan“ dargestellte Zeitachse stellt gleichzeitig die Prioritätensetzung dar.

### 4.5 Zuständigkeiten / Kümmerer

Grundsätzlich ist es Aufgabe der Gemeindeverwaltung die Umsetzung der im IKEK entwickelten Maßnahmen unter Beachtung des Leitbildes zu verfolgen. In der Verwaltungspraxis ist jedoch häufig festzustellen, dass hierzu erforderliche Personalkapazitäten oder auch Fachwissen fehlen. Es wird daher empfohlen, einen externen „Kümmerer“ mit der Begleitung und Koordination des Umsetzungsprozesses zu beauftragen.

## 5 Reduzierung Flächeninanspruchnahme

### 5.1 Bedarf an Wohnungen und Bauflächen

Der Bedarf an örtlichen Bauflächen ergibt sich in Titz zunächst aus dem Bedarf für die Eigenentwicklung.

Neben diesem Bedarf aus der heutigen Eigenentwicklung ist jedoch ein weiterer Bedarf aufgrund der Nachfrage als verkehrsgünstig gelegener Wohnstandort zu verzeichnen.

Insgesamt wird von einer Zunahme der Bevölkerung am Standort Titz ausgegangen.

### 5.2 Aktivierung der innerörtlichen Potenziale

Die Analyse bestehender Baulandpotenziale zeigt, dass in Titz nur noch geringe Baulandreserven verfügbar sind. Im Altbaubereich werden zum Teil als Bauland geeignete Baulücken als Reserve für die eigene Familie betrachtet und so dem allgemeinen Markt entzogen. Einige potenzielle Baulandflächen werden im dörflichen Nutzungskontext als Gartenland genutzt und sind so ebenfalls dem Baulandmarkt entzogen.

Der bauliche Leerstand beträgt in Titz nur 2,1 % des Gesamtbestandes und liegt somit unterhalb einer wünschenswerten Fluktuationsreserve von 3%, die ein gesichertes Umziehen von Haushalten innerhalb des Ortes gewährleisten würde.

Zudem besteht der überwiegende Leerstand aus aufgegebenen ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden und bedarf somit zunächst eines umfangreichen Umbaus.

Insgesamt ist ein geringes Potenzial zur Umnutzung innerörtlicher Liegenschaften festzustellen.

5.3 Realisierbarkeit und Kosten

Neben Projekten, die aus dem laufenden Etat der Gemeinde finanzierbar oder als Verwaltungsleistung zu beurteilen sind, stehen auch solche im Fokus einer kurzfristigen Realisierung, die durch Spenden oder bürgerschaftliches Engagement umsetzbar sind. Für hierüber hinaus anfallende Finanzierungsnotwendigkeiten sind entsprechende Förderanträge beim Kreis und der Bezirksregierung zu stellen.

Table with columns for project categories (Infrastruktur, Verkehr / ÖPNV, Kultur / Denkmäler, etc.), measures, funding sources, and implementation status for 2018.

Darstellung Projektanträge, Finanzierung, siehe auch Anhang

In einer Vorabstimmung mit der Kämmerei der Gemeinde Titz wurde die direkte Umsetzung von Maßnahmen mit einem Budget von bis zu 180.000,- Euro im Jahr 2018 als darstellbar beurteilt.

Bei einem Gesamtaufwand von ca. 4 Mio. Euro in den kommenden Jahren wurde der gemeindliche Eigenanteil in einer Größenordnung von 30 bis 40 % als finanzierbar dargestellt.

5.4 Konkrete Vorschläge zur Umsetzung

Innerhalb der Bürgerbeteiligungsverfahren standen Maßnahmen zur Verbesserung der dörflichen Infrastruktur an erster Stelle, gefolgt von Projektvorschlägen zur Verbesserung des Rad- und Fußwegenetzes. Hierbei wurde von aktiven Bürgern die Bereitschaft erklärt, mit technischer Unterstützung des Bauhofes, Bänke aufzustellen oder Maßnahmen zur Ortsrandeingrünung vorzunehmen.

## 6 Monitoring

In einem mehrjährigen Prozess können durch eine kontinuierliche Evaluierung / Monitoring der Ergebnisse Fortgang, Erfolge und Defizite erfasst und Maßnahmen entsprechend angepasst werden. Für eine derartige Evaluierung sind Messgrößen erforderlich, die eine einfache und nachprüfbare Bewertung erlauben. Soweit dies möglich ist, sollten diese Messgrößen quantifizierbar sein. Allerdings sind manche Effekte hierdurch nicht oder nur ungenügend zu erfassen. In diesen Fällen müssen Effekte verbal bewertet werden.

In der folgenden Tabelle sind die quantifizierbaren Indikatoren für ein Monitoring des IKEK-Prozesses, geordnet nach Zielen, zusammengestellt.

<b>IKEK TITZ Monitoring</b>		
<b>Projektbereich</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Messeinheit</b>
Infrastruktur	Bürgerhäuser modernisieren, erweitern	Anzahl
	Bürgerhaus Rödingen	Fertigstellung
	Altenwohnen einrichten	Anzahl
	Standorte mobile Verkaufswagen	Anzahl
	Paketstationen	Anzahl
	Nahversorgung verbessern	Anzahl
	Treffpunkte Jugend	Anzahl
	Spielplatzerneuerung	Anzahl
	Abenteuerspielplatz	Fertigstellung
	Freizeitwege anlegen	Meter
Verkehr /ÖPNV	Bushaltestellen erneuern	Anzahl
	ÖPNV verbessern	Anzahl
	Radwegenetz ausbauen	Meter
	Verkehrsberuhigungsmaßnahmen	Anzahl
	Gemeindebus	Erhalt
	Carsharing	Einführung
Kultur Brauchtum Vereine	Pilgerweg ausbauen	Meter
	Infotafeln installieren	Anzahl
	historische Bausubstanz reaktivieren	Anzahl
	Patenschaften Ortspflege neu organisieren	Anschluß Vereinbarung
	Historische Bräuche widerbeleben	Anzahl
Gestaltung	Ortseingänge neu gestalten	Anzahl
	Gestaltung öffentlicher Räume verbessern	Anzahl Fertigstellung
	Förderprogramm Erhalt historischer Bausubstanz	Einführung / Ausstattung
Wirtschaft	Gewerbeflächen ABK Jackerath	Anzahl Arbeitsplätze
	Wohnmobilstellplatz	Fertigstellung
	Intensivierung touristische Nutzung	Anzahl Übernachtungen
Umwelt Ökologie	Solarenergienutzung öffentliche Gebäude	realisierte Fläche
	Grünabfallannahme	Einführung
	Flutung Malefinkbach	Fertigstellung
	Eingrünung Malefinkbach	bepflanzte Fläche
	Ortsrandeingrünung	bepflanzte Fläche
Entwicklung Bauland	Bauflächen schaffen	ha Neubauland

Darstellung Monitoring, Finanzierung, siehe auch Anhang



## 7 Beteiligung der Bevölkerung / relevanter Akteure

### 7.1 Auftaktveranstaltungen / Dorfwerkstätten

Zur Information der Bürger über die Inhalte und Ziele eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes fanden zwischen dem 26.06.2017 und dem 15.07.2017 insgesamt 5 Auftaktveranstaltungen / Dorfwerkstätten statt.

Die Resonanz der Bürger auf die gegebene Möglichkeit, Ideen und Anregungen bereits zum Start eines Planungsprozesses in diesen einbringen zu können, wurde durchweg sehr positiv kommentiert.

Die Zahl der Teilnehmer an den genannten 5 Veranstaltungen variierte stark. Als ein Grund hierfür wurde wiederholt die Tatsache genannt, dass im vergangenen Jahr bereits Dorfwerkstätten (durch den Kreis Düren) durchgeführt wurden und sich den Bürgern der Sinn einer erneuten Dorfwerkstatt nicht erschließt.



**GEMEINDE TITZ**  
Integriertes kommunales  
Entwicklungskonzept  
(IKEK)

Auftaktveranstaltungen des  
Arbeitsprozesses:  
„Stärken / Schwächen / Ziele“

**24.06.2017 Jackerath**  
**26.06.2017 Ameln**  
**29.06.2017 Müntz**  
**14.07.2017 Titz**  
**15.07.2017 Rödingen**

**IKEK**  
Im Auftrag der  
Gemeinde Titz  
Landstraße 4  
52445 Titz

Moderation:  
Prof. Peter Jähnen, HJPlaner

Kontakt:  
HJPlaner  
Kasinostraße 76A,  
52056 Aachen  
E-Mail: mail@HJPlaner.de



Liebe Bürgerinnen,  
Liebe Bürger,

wir laden Sie herzlich zu den Auftaktveranstaltungen zum Integrierten Kommunales Entwicklungskonzept ein. Mit den Auftaktveranstaltungen wollen wir gemeinsam in die mehrmonatige Arbeitsphase starten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, den Dialog und Ihre Ideen zur zukünftigen Entwicklung Ihres Ortes. Die Gemeinde Titz begrüßt es, dass sich bereits Bürgerinitiativen / Arbeitsgruppen zur Dorfentwicklung gebildet haben. Sie vereinfachen den Kontakt und die Zusammenarbeit. Wir möchten dazu einladen, diese Initiativen und Arbeitsgruppen zu unterstützen.

**Anlass**

Die Gemeinde Titz ist, wie viele andere Gemeinden, vom demographischen Wandel, dem Rückgang des Einzelhandels und der Landwirtschaft betroffen. Darüber hinaus bilden sich in den einzelnen Dörfern der Gemeinde ganz unterschiedliche Aufgaben und Entwicklungsrichtungen für die Zukunft aus. Die Gemeinde Titz wird in den kommenden Monaten in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro HJPlaner aus Aachen sowie mit den Dorfgemeinschaften ein Konzept zur positiven, nachhaltigen und bedarfsorientierten Entwicklung der Gesamtgemeinde erarbeiten.

**Auftaktveranstaltungen**

Die Auftaktveranstaltungen bieten den Bürgerinnen und Bürgern ein Forum zur Diskussion über Ihren Ort. Was sind Besonderheiten und Stärken? Was sind die Schwächen oder was gefällt nicht? Welche Defizite sind auszugleichen und wie soll das am besten geschehen? Welche Identitäten und Lebensqualitäten bilden die verschiedenen Dörfer? Was kann die Dorfgemeinschaft dazu beitragen? Welche zukunftsorientierten Projekte sind wichtig und welche Schritte sind zur Umsetzung notwendig? Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Ideen.

Samstag <b>24.06.2017</b> 10:00 - 13:00 Uhr Pfarrheim Kirchweg Jackerath	Montag <b>26.06.2017</b> 19:00 - 22:00 Uhr „Alte Schule“ Kirchgasse 4 Ameln	Donnerstag <b>29.06.2017</b> 19:00 - 22:00 Uhr Bürgerhaus Raifessenstraße Müntz	Freitag <b>14.07.2017</b> 18:00 - 21:00 Uhr Aula PRIMUS-Schule Schulstraße Titz	Samstag <b>15.07.2017</b> 10:00 - 13:00 Uhr Gasthof „Zum Löwen“ Markt 35 Rödingen
für die Ortschaft Jackerath	für die Ortschaften Ameln, Spiel, Sevenich und Kaltrath	für die Ortschaften Müntz, Hasselweiler, Hompesch, Raishoven und Gevelsdorf	für die Ortschaften Titz, Mandl und Opherten	für die Ortschaften Rödingen, Bellenhoven und Höllen

#### Einladungsflyer Auftaktveranstaltungen / Dorfwerkstätten

### 7.1.1 Jackerath

Am Samstag, den 24.06.2017 wurde um 10 Uhr in den Räumen des Pfarrheims am Kirchweg in Jackerath eine Auftaktveranstaltung / Dorfwerkstatt abgehalten, innerhalb derer das Gesamtprojekt vorgestellt wurde. Bei dieser von Herrn Prof. Peter Jahnen moderierten Veranstaltung waren ca. 10 Bürger und Bürgerinnen anwesend.

Im Anschluss an die Vorstellung des Projektes sowie der möglichen Inhalte eines IKEKs hatten die Anwesenden die Gelegenheit, Fragen und Anregungen bezogen auf ihren Ortsteil aber auch den Gesamtort einzubringen. Im Zuge eines „Dorfspaziergangs“ wurden bestimmte Orte besucht und die hier anstehenden Themen diskutiert und protokolliert.

Hierbei wurden folgende Anregungen / Projektideen eingebracht:

#### Infrastruktur

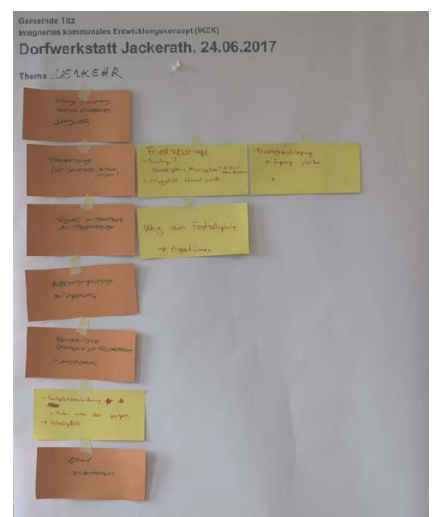
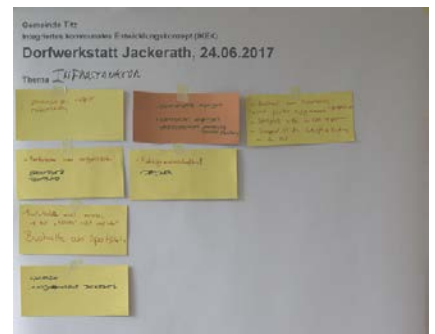
- Gewerbeflächen am Autobahnkreuz Jackerath einrichten,
- Bushaltestelle am Sportplatz neu organisieren,
- Zuordnung Haltstelle zu abfahrenden Bussen herstellen,
- Fahrgemeinschaften für Pendler organisieren,
- „Blockhaus“ am Sportplatz wird positiv aufgenommen – Grillplatz, etc.,
- Sportplatz mitten im Ort – positiv,
- Jugend ist die Zukunft – Bindung an den Ort verbessern,
- Dorfkeipe vorhanden, künftiger Erhalt anzustreben,
- Dorfladen vorhanden, Stellplätze besser organisieren (LKWs),
- Parkräume neu organisieren!,
- Jackerather Mühle (Mühlenweg) an den Ort besser anbinden.

#### Verkehr

- ÖPNV- Anbindung nach Erkelenz verbessern,
- Bushaltestellen / Busroute neu organisieren,
- Friedhoferschließung verbessern, Fußwege stärken,
- Weg am Festzeltplatz pflegen, Eigentumsfrage klären,
- Ausbau der Friedhofstraße ggf. als Baustraße,
- Parken neben dem Sportplatz neu ordnen, ausschildern,
- Festzeltplatz erneuern und als Parkplatz bei Sportveranstaltungen herrichten,
- Ortseingang Straße Stockenend verbessern.

#### Kultur / Brauchtum

- Erhalt Kirche, Fördermöglichkeiten prüfen,
- Kirche als Mitte des Ortes mit mittelalterlichen Kreuzen in Szene setzen,
- Pilgerweg / Kreuzweg als Rundweg organisieren,
- Martinsfest mit Feuer, Feuerstelle erforderlich,
- Veranstaltungsheft / -kalender für die Gemeinde erstellen und auf Homepage veröffentlichen,
- 4 Mühlen der Umgebung in Wert setzen,
- Jackerather / Immerather Mühle erhalten, ggf. interkommunales Projekt mit Erkelenz initiieren (Errichtung der Jackerather / Immerather Mühle auf Jackerather Gebiet),
- aktive Jugend fördern.



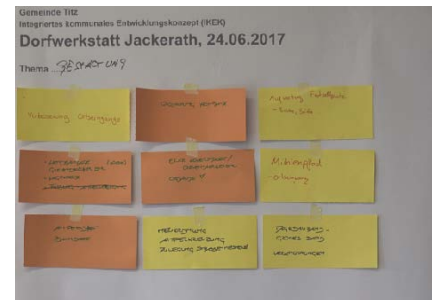
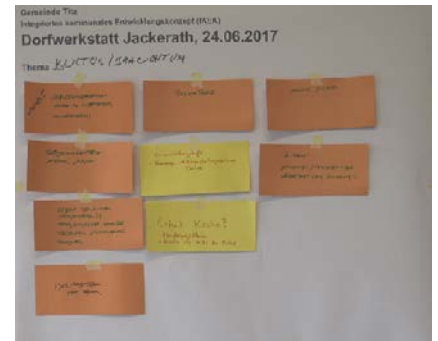
## Gestaltung

- Aufwertung Festzeltplatz / Paradeplatz durch Bäume, Bänke usw. ,
- Neuordnung Ampelkreuzung ggf. als Kreisverkehrsplatz (Ortseingang),
- Verbesserung der Fußwegeverbindung zwischen Ort und Autobahnmeisterei,
- geplanter Tagebaurand als Grünes Band mit dem Ort verknüpfen,
- gestalterische Verbesserung Ortseingänge,
- Pflege der Anlagen / Grundstücke „Am Petershof“ verbessern,
- Wendeanlage Grevenbroicher Straße (Kiosk) neu ordnen / gestalten und Wegekreuz neu einbinden./ pflegen,
- Mühlenpfad gestalterisch aufwerten,
- Gebäude Ecke Löwenstraße / Grevenbroicher Straße gestalterisch aufwerten.

Zum Ende der Veranstaltung wurden gegen 14 Uhr die Ergebnisse auf Plakate fixiert, verlesen und im Beisein aller Beteiligten auf Vollständigkeit hin analysiert.

Im Rahmen der Verabschiedung wies Herr Bürgermeister Frantzen darauf hin, dass im Nachgang eintreffende Anregungen im weiteren Verfahren Berücksichtigung finden werden.

Hierzu wurden alle Teilnehmer, die ihre Mailadresse hinterlassen hatten, direkt angeschrieben. Zudem wurden die Ergebnisse der Dorfwerkstätten über eine Kundenseite des Büros HJPplaner veröffentlicht. Der Link zu dieser Seite wurde den Teilnehmern mitgeteilt und von der Gemeinde Titz veröffentlicht.



### 7.1.2 Ameln, Spiel, Sevenich und Kalrath

Am Montag, den 26.06.2017 wurde um 19 Uhr in den Räumen der „Alten Schule“, Grüner Weg 65 in Ameln eine Auftaktveranstaltung / Dorfwerkstatt bezogen auf die Ortsteile Ameln, Spiel, Sevenich und Kalrath abgehalten, innerhalb derer das Gesamtprojekt vorgestellt wurde. Bei dieser von Herrn Prof. Peter Jahnen moderierten Veranstaltung waren ca. 20 Bürger und Bürgerinnen anwesend.

Im Anschluss an die Vorstellung des Projektes sowie der möglichen Inhalte eines IKEKs hatten die Anwesenden die Gelegenheit, Fragen und Anregungen bezogen auf ihren Ortsteil aber auch den Gesamtort einzubringen.

Im Rahmen von zu den einzelnen Ortsteilen organisierten Arbeitsgruppen wurden die anstehenden Themen diskutiert und protokolliert.

Hierbei wurden folgende Anregungen / Projektideen eingebracht:

#### Ameln:

##### **Ordnung, Sicherheit**

- Patenschaften organisieren,
- Zuständigkeit für die Pflege des Dorfes neu organisieren,
- Lärmbelästigungen durch Mitbürger, Nichteinhalten der Ruhezeiten reduzieren.

##### **Infrastruktur**

- Internet / Glasfaserkabel weiter ausbauen,
- Förderung Altbausanierung organisieren,
- Restaurant / Imbiss einrichten,
- Sportplatz liegt außerhalb des Ortes, ggf. als „Tauschfläche“ für Platz im Ort nutzen,
- Friedhof – Barrierefreiheit herstellen,
- Verbindung Ameln – Rödingen als Fuß- Radweg verbessern, insbesondere im Einmündungsbereich Gewerbegebiet,
- Fahrradwege verbessern,
- neues Baugebiet mit Betreutem Wohnen planen,
- Bauhof – Grünabfallannahme einrichten,
- Paketstation im Ort installieren,
- Erhaltung von „alten“ Gebäuden fördern, Leerstände vermeiden.

##### **Gestaltung**

- Ortseingang von Titz kommend ab Kreisverkehr verbessern,
- Straßenraumgestaltung Ortsdurchfahrt verbessern,
- Ortskern gestalten, zurzeit nur Feld, deswegen lange Wege,
- Ortseingang mit Bänken ausstatten,
- Ortseingang von Titz-Ameln – „Bauhof“ verbessern,
- Bernaduskreuz Güstener Straße aufwerten,
- Kniefall Ortseingang L 258 (Spiel) aufwerten,
- Zustand alte Post – Ehrenmal verbessern,
- Dorfplatz gestalten.

##### **Verkehr**

- Umgehung für Schwerlastverkehr organisieren,



- Verkehr Prämienstraße + Hauptstraße problematisch, Verkehrsfläche eng,
- Parken Hauptstraße,
- Weg nach Güsten,
- Verkehrsberuhigung Prämienstraße (Ortsumgehung) planen, (Parkmöglichkeit) durch Neumarkierung der Fahrbahnen herstellen,
- Straßenparkplatz,
- Verkehrssituation im Herbst – Möhrenlager bzw. Silotransporter problematisch,
- Feuerwehrhaus - Ein-Ausfahrt-Lage problematisch,
- Verkehrssituation Prämienstraße –Hauptstraße,
- Beete anders gestalten,
- Durchfahrverkehr drosseln,
- Kreisverkehr v.R. Titz besser organisieren,
- Parkplatz „Hages Eck“ verbessern.

## Kalrath

### Freiraum

- Spielplatz aufwerten,
- Vorplatz Friedhof (neuer Zugang) verbessern,
- Löschteich verbessern, gestalten,
- Straßenraumgestaltung (mehr und neue Bänke, Beete und Bäume),
- bürgerliches Engagement (bereits vorhanden und in weiterer Gestaltung gewünscht).

### Bauliche Entwicklung

- Baufläche (neue Baugebiete) für Eigenentwicklung vorsehen,
- Bürgerhaus (Erweiterung der Flächen/Renovierung),
- Altes Kapellchen herrichten.

### Verkehr

- Bushäuschen (an Schulbushaltestelle) verbessern,
- Verkehrsanbindung für Fahrräder in Richtung Rödingen verbessern,
- Verkehrsberuhigung L 258,
- Kreuzung (Übersichtlichkeit) L 258 verbessern,
- ÖPNV-Anbindung in Richtung Osten BF Bergheim verbessern.

### Vereinsleben/Kultur

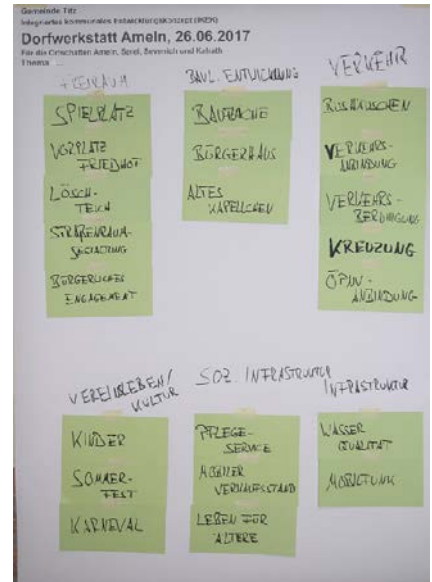
- Kinder einbinden und berücksichtigen,
- Sommerfest fördern / wiederbeleben,
- Räume für Karnevalsverein vergrößern (Bürgerhaus).

### Soziale Infrastruktur

- Pflegeservice anbieten,
- Standort für mobilen Verkaufsstand herstellen,
- Lebensgrundlage für Ältere beachten.

### Infrastruktur

- Wasserqualität verbessern,
- Mobilfunk verbessern.



## Spiel und Sevenich

### Kultur und Tourismus

- Jakobsweg - Bekanntheit durch Öffentlichkeitsarbeit und Infos verbessern,
- Spieler Mühle (Freilichtmuseum Kommern, Pilgerunterstand) einbinden,
- Kreuzweg ausarbeiten,
- Spiel – Kirche /Friedhof (Älteste Kirche) in Pilgerwege integrieren.



### Verkehr

- L 258, Straßenzustand verbessern,
- von Jülich-Mersch nach Titz Tempo 100 / Abbiegespuren wg. Verkehrssicherheit herstellen, ggf. Tempo reduzieren,
- L 241, Anbindung / Verkehrssicherheit Spieler Weg verbessern,
- Sevenicher Weg, Schleichverkehr verhindern,
- Spieler Weg, Schleichverkehr verhindern,
- Landwirtschaft bei allen Planungen berücksichtigen,
- Spiel – Ortseingänge gestalten.

### Brauchtum

- Schützenverein (positiv – bei unter 200 Einwohnern) fördern.

### Entwicklung

- Spiel – maßvolle Baulandentwicklung ermöglichen (§ 34 – Satzung / Ortsrandarrondierung).

### ÖPNV

- Schulbusroute (Vorschlag über Sevenicher Weg führen),
- Busanbindung funktioniert (positiv, soll erhalten bleiben).

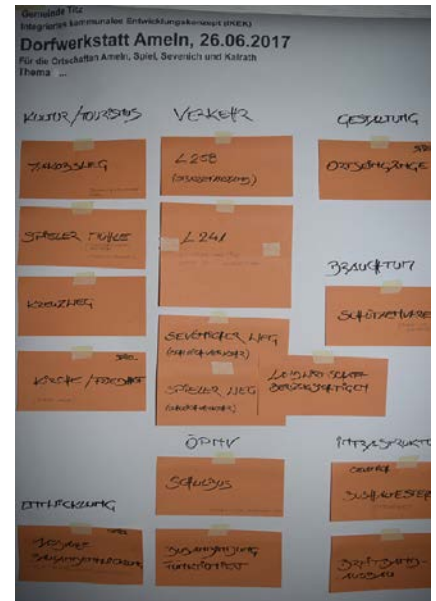
### Infrastruktur

- Sevenich – Bushaltestelle (Erneuerung),
- Breitbandausbau vorantreiben.

Zum Ende der Veranstaltung wurden gegen 22 Uhr die Ergebnisse auf Plakate fixiert, verlesen und im Beisein aller Beteiligten auf Vollständigkeit hin analysiert.

Im Rahmen der Verabschiedung wies Herr Bürgermeister Frantzen darauf hin, dass im Nachgang eintreffende Anregungen im weiteren Verfahren Berücksichtigung finden werden.

Hierzu wurden alle Teilnehmer, die ihre Mailadresse hinterlassen hatten, direkt angeschrieben. Zudem wurden die Ergebnisse der Dorfwerkstätten über eine Kundenseite des Büros HJPplaner veröffentlicht. Der Link zu dieser Seite wurde den Teilnehmern mitgeteilt und von der Gemeinde Titz veröffentlicht.



### 7.1.3 Müntz, Hasselsweiler, Hompesch, Ralshoven und Gevelsdorf

Am Donnerstag, den 26.06.2017 wurde um 19 Uhr in den Räumen des Bürgerhauses, Raiffeisenstraße in Müntz eine Auftaktveranstaltung / Dorfwerkstatt bezogen auf die Ortsteile Müntz, Hasselsweiler, Hompesch, Ralshoven und Gevelsdorf abgehalten, innerhalb derer das Gesamtprojekt vorgestellt wurde. Bei dieser von Herrn Prof. Peter Jahnen moderierten Veranstaltung waren ca. 15 Bürger und Bürgerinnen anwesend.

Im Anschluss an die Vorstellung des Projektes sowie der möglichen Inhalte eines IKEKs hatten die Anwesenden die Gelegenheit, Fragen und Anregungen bezogen auf ihren Ortsteil aber auch den Gesamtort einzubringen.

Im Rahmen von zu den einzelnen Ortsteilen organisierten Arbeitsgruppen wurden die anstehenden Themen diskutiert und protokolliert.

Hierbei wurden folgende Anregungen / Projektideen eingebracht:



## Müntz-Hompesch

### Entwicklung

- Baustellen schaffen.

### Vereine

- „Schützenplatz“ (Schießübungsplatz) einrichten.

### Infrastruktur

- Brücken über Malefinkbach sanieren,
- Ortsrand Wege für Freizeitnutzungen ausbauen,
- Grünschnitt zum Bauhof Frühjahr / Herbst,
- Bürgerhaus – Ausstattung – Küche usw. verbessern,
- Gemeindebus erhalten,
- Bürgerplatz realisieren,
- Paketdienst, Paketstation einrichten,
- Wertstoffsammlung (Bauhof) organisieren und anbieten,
- Landschaftschutzgebiet: Beschilderung / Information installieren.

### Umwelt

- Malefinkbach kultivieren,
- Ausgleichs- und Ausweichflächen Streuobstwiesen,
- Kleiner Wald „Am Wäldchen“ (Auf dem Kamp) in Wert setzen.



## Hasselsweiler

### Freiraum

- Ausbau / Gestaltung Parkplatz Bürgerhaus,
- Ausbau / Gestaltung Parkfläche Tennisplätze,
- Ausbau / Gestaltung Platzfläche Kirche,
- Gestaltung / Nutzung Sport-, Spiel u. Freizeitstätte (halber Sportplatz),
- Gestaltung / Nutzung Marktplatz,
- Spielplatz alter Markt aufwerten,
- Treffpunkte Bänke errichten,
- Pavillon Alter Markt (für Gesangsgruppen, Weihnachtsmarkt, etc.).

### Verkehr

- Personennahverkehr – Route durch Hasselsweiler erforderlich?
- Verkehrsberuhigung K5 – Ortsdurchfahrt planen,
- Fahrrad-Verbindung (ca. 60 m fehlen für die Anbindung an Titz),
- Ortseingangsschilder an Radwegen,
- Sammelruftaxen organisieren.

### Kultur

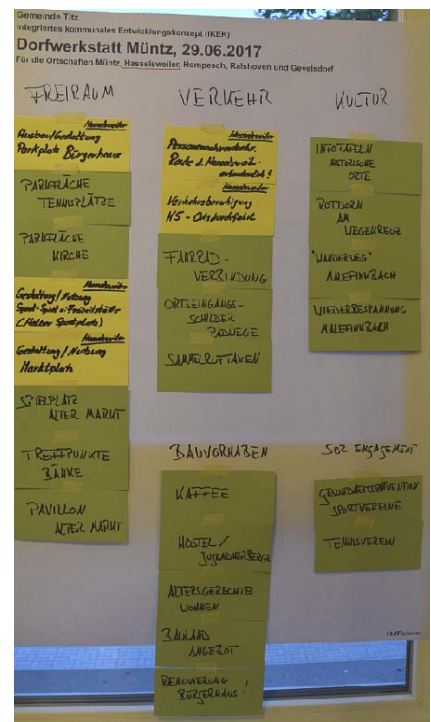
- Infotafeln an historischen Orten anbringen,
- Rotdorn am Wegekreuz pflanzen und pflegen,
- „Wanderweg“ Malefinkbach errichten,
- Wiederbespannung Malefinkbach anstreben.

### Bauvorhaben

- Hostel / Jugendherberge errichten,
- Café einrichten,
- Altersgerechtes Wohnen anbieten,
- Baulandangebot verbessern,
- Renovierung Bürgerhaus durchführen.

### Soziales Engagement

- Tennisverein stärken und fördern,
- Gesundheitsprävention in Sportvereinen fördern (Kooperation mit ansässigen Arzt).





## Ralshoven

### Kultur / Brauchtum

- Erhalt Bürgerhaus (Fenster neu, Überdachung, Terrasse, Unterhaltung),
- Dorffeste erhalten,
- Marienwallfahrtsort in Wert setzen,
- Kapelle – Wahrnehmung verbessern, Förderung weiter betreiben.

### Infrastruktur

- Spielplatz (Zaunerneuerung),
- Bänke aufstellen (an Fahrradroute, Kapelle, Friedhof),
- Breitbandversorgung auch noch für Außengehöfte gewährleisten.

### Freizeittourismus

- Fahrradroute (Knotenpunktsystem Kreis Düren) erweitern, Gemeinde und Ortsteile besser einbinden,
- ÖPNV – Angebot verbessern,
- Schulbus Linnich, Titz Rundfahrt / medizinische Versorgung – Jülich, Verbindung nach Erkelenz und Jülich schlecht, Anruf-Sammeltaxi – nicht bekannt.

### Entwicklung

- Flüchtlingsanteil 12 % (funktioniert bisher gut), nicht erhöhen,
- Wohnbauland anbieten (Abrundungssatzung geplant).



## Gevelsdorf

### Dorfleben

- Dorfmanagement für Soziales einrichten,
- Organisation Kommunikation (zwischen Generationen) auf kommunaler Ebene, Aufeinander achten und einander helfen (Pflege Dorfgemeinschaft),
- generationsübergreifende Strukturen aufbauen – Nachbarschaftshilfe fördern,
- Aktivierung der 50 – 75 / U-45-jährigen,
- Integration von Flüchtlingen weiter betreiben,
- Bürgerengagement und Vereinsleben fördern,
- Zuzüge ansprechen und für ehrenamtliches Engagement motivieren.

### Sonstige Querschnittsaufgaben

- Nahversorgung in Titz (s. Mobilität) Gevelsdorf besser anbinden,
- bei Planung hohen Altersdurchschnitt beachten,
- Gebäude barrierefrei gestalten.

### Bauen und Wohnen

- Innenliegende Brachflächen aktivieren (potentielle Bauflächen werden nicht freigegeben von Eigentümern),
- Gevelsdorf ist ein attraktiver Wohnort, es gibt kaum Leerstand, Bauland wird nachgefragt),
- Zuzüge (junger Familien mit Kindern) weiter fördern.

### Ökologie – Landwirtschaft

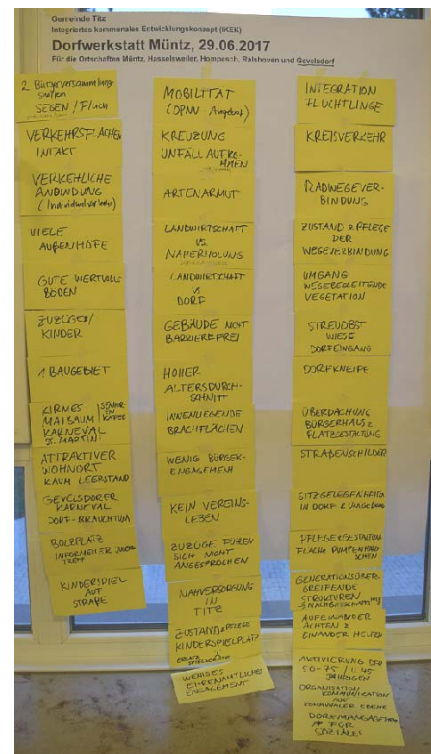
- Streuobstwiese Dorfeingang; Pflege verbessern,
- Umgang wegebegleitende Vegetation verbessern,
- Landwirtschaft vs. Dorf (Interessenskonflikte) beachten,
- Landwirtschaft vs. Naherholung (verdreckte Wirtschaftswege),
- Artenarmut (Gemeinde Titz) beachten,
- viele Außenhöfe werden positiv bewertet,
- es gibt gute, wertvolle Böden.

### Brauchtum

- Kirmes, Maibaum, Karneval, St. Martin, Seniorenkaffee sind positiv,
- Dorffeste (jährlich wiederkehrend) werden gut angenommen,
- Gevelsdorfer Karneval Dorfbrauchtum (wichtiges Fest, exklusiv nur für Gevelsdorfer).

### Treffpunkte und soziale Einrichtungen

- Pflege und Gestaltung Fläche Pumpenhäuschen verbessern,
- Dorfkneipe als Treffpunkt gewünscht,
- Überdachung Bürgerhaus und Platzgestaltung herstellen,
- Bolzplatz dient als informeller Jugendtreff (es gibt keinen offiziellen Treffpunkt für Jugendliche),
- Treffpunkt für Jugendliche herstellen,
- 2 Bürgerversammlungshallen – Segen /Fluch (viel private Nutzung / Vereine und Angst, dass es irgendwann zur finanziellen Belastung wird).



### Öffentlicher Raum / Kinderspiel

- Verkehrsflächen (= öffentlicher Raum) intakt (neue Straßenbeläge, keine Bürgersteige bis auf Müntzer Weg),
- Sitzgelegenheiten in Dorf und Umgebung herstellen,
- Straßenschilder ergänzen und erneuern,
- Spielgeräte ersetzen / erneuern,
- Kinderspiel auf Straße aufrechterhalten (Straßen eignen sich gut dafür).

### Verkehr

- Zustand und Pflege der Wegeverbindung verbessern,
- Radwegeverbindung und Qualität verbessern, Kreisverkehr (Vorschlag für Unfallkreuzung),
- Kreuzung – Unfallaufkommen (topographischer Tiefpunkt, schlechte Übersicht),
- Mobilität - ÖPNV-Angebot verbessern (Angebot schlecht, insbesondere am Wochenende, schlechte Mobilität für Menschen ohne Auto wie Kinder, Flüchtlinge, Senioren),
- verkehrliche Anbindung (PKW) – Individualverkehr (Anbindung durch „L“ und „K“-Straßen) gegeben.



Zum Ende der Veranstaltung wurden gegen 22 Uhr die Ergebnisse auf Plakate fixiert, verlesen und im Beisein aller Beteiligten auf Vollständigkeit hin analysiert.

Im Rahmen der Verabschiedung wies Herr Bürgermeister Frantzen darauf hin, dass im Nachgang eintreffende Anregungen im weiteren Verfahren Berücksichtigung finden werden.

Hierzu wurden alle Teilnehmer, die ihre Mailadresse hinterlassen hatten, direkt angeschrieben. Zudem wurden die Ergebnisse der Dorfwerkstätten über eine Kundenseite des Büros HJPplaner veröffentlicht. Der Link zu dieser Seite wurde den Teilnehmern mitgeteilt und von der Gemeinde Titz veröffentlicht.

### 7.1.4 Titz, Mündt und Opherten

Am Freitag, den 14.07.2017 wurde um 18 Uhr in der Aula der PRIMUS-Schule, Schulstraße in Titz eine Auftaktveranstaltung / Dorfwerkstatt bezogen auf die Ortsteile Titz, Mündt und Opherten abgehalten, innerhalb derer das Gesamtprojekt vorgestellt wurde. Bei dieser von Herrn Prof. Peter Jahn moderierten Veranstaltung waren ca. 20 Bürger und Bürgerinnen anwesend.

Im Anschluss an die Vorstellung des Projektes sowie der möglichen Inhalte eines IKEKs hatten die Anwesenden die Gelegenheit, Fragen und Anregungen bezogen auf ihren Ortsteil aber auch den Gesamtort einzubringen.

Im Rahmen von zu den einzelnen Ortsteilen organisierten Arbeitsgruppen wurden die anstehenden Themen diskutiert und protokolliert.

Hierbei wurden folgende Anregungen / Projektideen eingebracht:

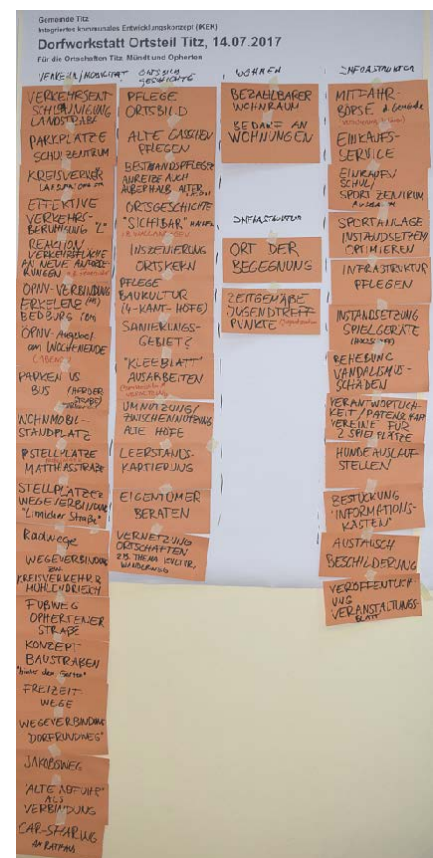
## Titz

### Verkehr

- Car-Sharing am Rathaus anbieten,
- Jakobsweg stärker herausarbeiten / inszenieren,
- „Alte Abfuhr“ als Wege-Verbindung nutzen,
- Wegeverbindung „Dorfrundweg“ herstellen,
- Herrichtung der Freizeitwege,
- Konzept Baustraßen erstellen – „Hinter den Gärten“,
- Fußwege Ophertener Straße „fehlende 40 m“ Fußweg ergänzen,
- Wegeverbindung zwischen Kreisverkehr und Mühlendriesch ergänzen,
- Stellplätze und Wegeverbindung „Linnicher Straße“ verbessern,
- Stellplätze – Problematik Matthiasstraße (Herstellung Stellplatzflächen für Anwohner),
- Wohnmobil-Standplatz (Fläche / Standort Titz),
- Radwege schaffen / verbessern,
- Parkplatz zwischen Kirche und Linnicher Straße ausbauen (Kirchgänger) und mit Weg an Kirche anbinden,
- Parken vs. Bus – Nutzungskonflikt (Bus kommt teilweise nicht durch im Neubaugebiet/ Herder Straße),
- Verbesserung ÖPNV-Angebot am Wochenende (abends),
- Verbesserung ÖPNV-Verbindung nach Erkelenz (HS) – Bedburg (BM),
- Reaktion Verkehrsfläche (Landstraße) an neue Anforderungen, z. B. Feuerwehrwagen,
- Verkehrsentschleunigung/ beruhigung auf der Landstraße verbessern („vorhandene Barken bringen nichts“),
- Kreisverkehr Landstraße / Ophertener Straße schaffen als Mittel zur Verkehrsentschleunigung.
- Parkplätze am Schulzentrum schaffen.

### Ortsbild / Baukultur /Geschichte

- Pflege Baukultur (4-Kant-Höfe), ggf. als Sanierungsgebiet ausweisen,
- „Kleeblatt“ ausarbeiten (Darstellung der Ortslage mit historischem Zentrum / Neubaubereich / Schulbereich-Einkaufen und nordwestlichem Ortsbereich), Charakteristika ausarbeiten,
- Vernetzung der Ortsbereiche untereinander stärken,



- Umnutzung / Zwischennutzung der alten Höfe anstreben,
- Leerstandskartierung für Interessenten / Investoren erstellen / zugänglich machen,
- Vernetzung der Gemeinde Titz fördern, z. B. durch Thema Kultur, Wanderwege, .... ,
- Eigentümer hinsichtlich des Umgangs mit Bestandsgebäuden beraten,
- Inszenierung des Ortskerns,
- Ortsgeschichte „sichtbar“ machen, z. B. Wallanlagen (Hinweis: Stadt-atlas Titz – Dokumentation),
- Bestandspflege,
- Anreize schaffen auch für Gebäude außerhalb des alten Kerns,
- alte Gässchen pflegen und in Wert setzen,
- Pflege des Ortsbilds.



### Infrastruktur

- Ort der Begegnung, Versammlungshalle gewünscht,
- zeitgemäße – attraktive Jugendtreffpunkte / Jugendzentrum schaffen,
- Mitfahrbörse der Gemeinde aufstellen (Versicherung klären),
- Verbesserung Veröffentlichung des Veranstaltungsblatts,
- Austausch der in die Jahre gekommenen Beschilderung,
- regelmäßige Bestückung „Informationskästen“,
- Hundeauslaufstellen schaffen,
- Verantwortlichkeit / Patenschaft Vereine für 2 Spielplätze organisieren,
- Behebung Vandalismus – Schäden auf Spielplätzen / Sitzbänke,
- Instandsetzung Spielgeräte (Holzschiff),
- Infrastruktur pflegen,
- Sportanlage instandsetzen / optimieren,
- Einkaufs- /Schul- / Sportzentrum ausbauen,
- Einkaufsservice für Alte einrichten.



### Wohnen

- Bedarf an Wohnungen decken,
- bezahlbaren Wohnraum schaffen.

## Opherten / Mündt

### Gestaltung

- Malefinkbach, (Offenlegung gewünscht, z.Zt. trocken, ggf. könnte RWE-Wasserpumpe installieren),
- Ortseingänge gestalten,
- Park in Mündt an der Grotte (Sturmschäden beseitigen / Gestaltung),
- Gestaltung Dorfplatz / ggf. Brunnen installieren (öffentlicher Bereich),
- Grüngestaltung Ortsrand / Grüngestaltung Ort gewünscht,
- Am Bolzplatz / Spielplatz – Wiese von RWE erwerben für Ausgleichsmaßnahmen bzw. für öffentliche Nutzungen.

### Entwicklung

- Altimmobilien - Management erforderlich, Gestaltungsfibeln / Satzungen erstellen,
- 60-/70-Jahre Immobilien - Aufkauf von Gemeinde, Umnutzung für touristische Zwecke für die Zukunft (Tagebau und was kommt danach),
- Verbindung Tagebaumutzungskonzepte / Indesee bei Planungen beachten.

### Bürgerschaft

- Patenschaften ausbauen und fördern,
- APP / Infotafeln entwickeln, aufstellen, pflegen (für Sharing-Angebote, Veranstaltungen, Infos etc.),
- Einbindung Neubürger fördern.

### Energie / Klima

- Einsatz erneuerbarer Energien: Informationsbedarf zur Nutzung Schuldach , Photovoltaik).

### Infrastruktur (technische)

- DSL / Breitband (so gut wie überall vorhanden) – restlichen Ausbau anstreben,
- Pantoffelweg / Joggingpfad einrichten - Geräte, Bänke, Infotafeln, Hinweise etc. aufstellen,
- Wasserdruck / Entkalkung verbessern,
- Standort Container (Glas / Kleidung) neu organisieren, verbessern,
- örtliche Hinweisschilder aufstellen - Spielplätze, Festplätze, schöne Orte, Ortseingang etc.).

### Infrastruktur (Soziale)

- Versorgung älterer Bürger beachten und sicherstellen.

### Brauchtum

- Gefallenendenkmäler - Sanierung / Erneuerung erforderlich,
- Themenabende initiieren (im Bürgerhaus),
- Parkfest - Wiederbelebung, i.V.m. Pilgerweg, hierzu ist die Infrastruktur herzustellen.



## Verkehr / ÖPNV

- Öffentlichen Parkraum verbessern bzw. neue Konzepte erstellen (ggf. am Zeltplatz),
- Car-Sharing, E-Bike Ladestation einrichten,
- Busverbindung verbessern (langwierig bis Jülich),
- Anrufsammeltaxi – verständliche Information erstellen,
- Bushaltestellen verbessern, bestehendes Bushäuschen an derzeitige Haltestelle umsetzen,
- Urbanstraße / Durchfahrt Mündt / Zuwegung L 241 - Ausbau / Gestaltung erforderlich / Ortseingang / Tempo 30-Zone versetzen, Verkehrsberuhigung gewünscht.

## Tourismus

- Mündt / Hahnerhof – historisch wertvoll, touristisch in Wert setzen,
- Jacobsweg (Bedburg - Kaster – Jülich) in Wert setzen,
- Mündt – Ältester Ort – ca. 630 n.Chr. (Grotte / Kirche) touristisch nutzen,
- ehem. Kloster Mündt (Vinzentiner-Entziehungsanstalt) - Infotafeln / App installieren,
- gemeindlichen Kunstweg als Radrundweg anlegen (mit Verköstigung und Infotafeln zu Künstlern und interessanten Berufen),
- Nachnutzung Pfarrhaus Mündt mitdenken - ggf. als Übernachtungsmöglichkeit für Pilger nutzen.



Zum Ende der Veranstaltung wurden gegen 21 Uhr die Ergebnisse auf Plakate fixiert, verlesen und im Beisein aller Beteiligten auf Vollständigkeit hin analysiert.

Im Rahmen der Verabschiedung wies Herr Bürgermeister Frantzen darauf hin, dass im Nachgang eintreffende Anregungen im weiteren Verfahren Berücksichtigung finden werden.

Hierzu wurden alle Teilnehmer, die ihre Mailadresse hinterlassen hatten, direkt angeschrieben. Zudem wurden die Ergebnisse der Dorfwerkstätten über eine Kundenseite des Büros HJPplaner veröffentlicht. Der Link zu dieser Seite wurde den Teilnehmern mitgeteilt und von der Gemeinde Titz veröffentlicht.

### 7.1.5 Rödingen, Bettenhoven und Höllen

Am Samstag, den 15.07.2017 wurde um 10 Uhr im Veranstaltungssaal des Gasthofes „Zum Löwen“, Markt 35 eine Auftaktveranstaltung / Dorfwerkstatt bezogen auf die Ortsteile Rödingen, Bettenhoven und Höllen abgehalten, innerhalb derer das Gesamtprojekt vorgestellt wurde. Bei dieser von Herrn Prof. Peter Jahnen moderierten Veranstaltung waren ca. 15 Bürger und Bürgerinnen anwesend.

Im Anschluss an die Vorstellung des Projektes sowie der möglichen Inhalte eines IKEKS hatten die Anwesenden die Gelegenheit, Fragen und Anregungen bezogen auf ihren Ortsteil aber auch den Gesamtort einzubringen.

Im Rahmen von zu den einzelnen Ortsteilen organisierten Arbeitsgruppen wurden die anstehenden Themen diskutiert und protokolliert.

Hierbei wurden folgende Anregungen / Projektideen eingebracht:

#### Rödingen, Höllen, Bettenhoven

##### **Brauchtum / Kultur**

- Kornelius Markt, Infrastruktur erneuern bzw. herstellen,
- alte Synagoge in Wert setzen,
- Schulplatz nutzen,
- alte Schule (teilweise vermietet an Künstler / Vereine etc.), Umnutzung / Erweiterung (Alt- u. Neubau) als Kulturzentrum für Bürgerverein / Karneval- u. Schützenverein,
- auf dem Schulhof Hallenbau als Veranstaltungshalle für Kultur / Brauchtum / Feste gewünscht.

##### **Verkehr**

- Radwegesystem erweitern, Gemeinde Rödingen einbeziehen, Synagoge / Sophienhöhe / Fahrradladen und „Carlos Eck“ als Ziele auszeichnen,
- Fernradwegenetz / Hinweisschilder verbessern,
- Radwegeverbindung Rödingen / Ameln verbessern,
- Verkehrsberuhigung (Klasend, Grade Eiche) planen und umsetzen,
- Bürgerbus einführen,
- Busverbindung (Jülich / Titz / Köln) verbessern.

##### **Ökologie Landschaftsplanung**

- Ortsrandeingrünung systematisch betreiben, als Ausgleichsflächen nutzen.

##### **Nahversorgung**

- Nahversorgung im Ort in Form von Dorfladen / Café (Carlos Eck) erhalten,
- bei ggf. Errichtung eines Marktes in Rödingen auf Erhalt von „Carlos Eck“ achten.





## Tourismus / Freizeit

- Kultur + Natur + Erlebnispfad einrichten (Sophienhöhe Natur / Archäologie Außenstelle LVR, Kirchen usw.),
- Reitwegenetz vervollständigen, Wege miteinander verknüpfen,
- Via Belgica als Potenzial nutzen,
- Sophienhöhe: Aussichtsterrasse mit Blick auf Rödingen anlegen (Gip),
- Höller Mühle in touristische Konzepte einbinden.

## Energie

- Solarenergie nutzen (Dach alte Schule).

## Entwicklung

- Leerstand (Wiedernutzbarmachung / Abriss – Neubau), ggf. Ausweisung eines Sanierungsgebietes,
- Gassen erhalten, teilweise nicht mehr zugänglich / Pflege,
- Bänke, Tische aufstellen,
- Gestaltungssatzung erstellen und so die Identität erhalten (baulich),
- neue Baugebiete für Entwicklung ausweisen.

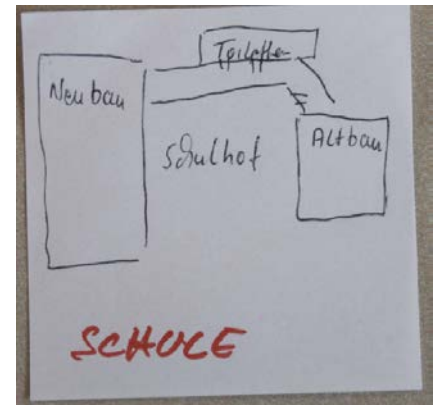
## Infrastruktur

- Bänke aufstellen, in den Gassen / Öffentlicher Bereich,
- Grillhütte am Fuß der Sophienhöhe wieder in Stand setzen,
- Tagespflege im Ort anbieten,
- Wohnen für Senioren anbieten,
- Bank / Geldautomat einrichten, Bushaltestelle für Sparkassenbus an Carlos Eck verlegen, damit Wartemöglichkeiten vorhanden sind.

Zum Ende der Veranstaltung wurden gegen 22 Uhr die Ergebnisse auf Plakate fixiert, verlesen und im Beisein aller Beteiligten auf Vollständigkeit hin analysiert.

Im Rahmen der Verabschiedung wies Herr Bürgermeister Frantzen darauf hin, dass im Nachgang eintreffende Anregungen im weiteren Verfahren Berücksichtigung finden werden.

Hierzu wurden alle Teilnehmer, die ihre Mailadresse hinterlassen hatten, direkt angeschrieben. Zudem wurden die Ergebnisse der Dorfwerkstätten über eine Kundenseite des Büros HJPplaner veröffentlicht. Der Link zu dieser Seite wurde den Teilnehmern mitgeteilt und von der Gemeinde Titz veröffentlicht.



## 7.2 Jugend

Am Montag, den 04.09.2017 fand von 18 bis 20 Uhr in der PRIMUS Schule Titz ein Kinder- und Jugendworkshop statt, um auch diese wichtige Zielgruppe in die IKEK-Erarbeitung einzubeziehen. Neben Vertreter/innen der Gemeinde Titz sowie Frau Pörsel und Frau Hörmann vom Büro HJPplaner, die die Veranstaltung moderierten, waren ca. 12 Jugendliche im Alter von ca. 14 – 20 Jahren anwesend.

Nach Vorstellung des Ablaufs (vgl. Abb.) sowie der Themenfelder und möglicher Inhalte des IKEK Titz wurden die Teilnehmer/innen aufgefordert, ihren Wohnort und den Standort ihrer Schule, Ausbildungs- oder Arbeitsstätte auf bereitliegenden Karten der Gemeinde Titz zu verorten (vgl. Abb.).

Im zweiten Arbeitsschritt markierten die Jugendlichen diejenigen Stellen auf den Karten, an denen sie ihre Freizeit verbringen. Im Anschluss diskutierte die Gruppe gemeinsam intensiv die jeweiligen Freizeit-Einrichtungen und -Standorte und äußerte dazu positive Aspekte (grüne Karten), Kritikpunkte (rote Karten) und Wünsche (gelbe Karten). Aufgrund der Wohnlage der Teilnehmer/innen beschränkte sich die Diskussion auf die Ortsteile Rödingen und Titz.

Im dritten Teil der Veranstaltung wurde nach der Verkehrsmittelwahl und -bewertung der Jugendlichen gefragt (s.u. VERKEHR). Abschließend bestand die Möglichkeit, „Sonstige wichtige Themen“ zu nennen und zu diskutieren (s.u.). Alle Ergebnisse wurden auf Moderationskarten und Plakaten fixiert.

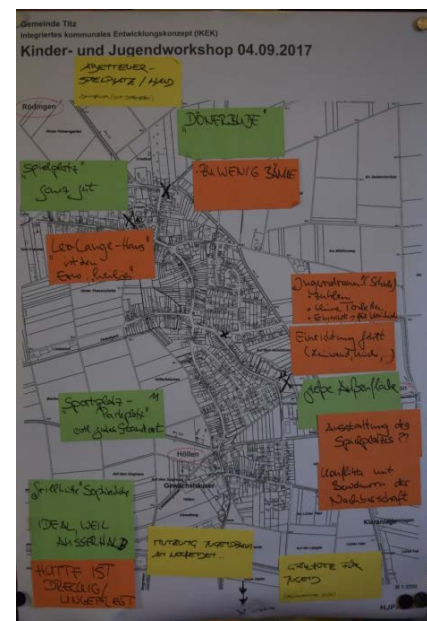
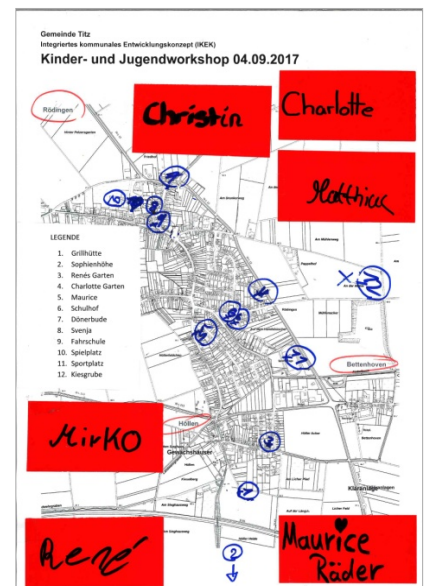
### Freizeit

#### Rödingen

- Standort „Spielplatz“: ganz gut,
- das benachbarte Leo-Lange-Haus ist den Erwachsenen „heilig“,
- Standort „Dönerbude“: zu wenig Bänke,
- Standort „Sportplatz-Parkplatz“: evtl. guter Standort für Jugendeinrichtung,
- Standort „Grillhütte“ Sophienhöhe: Ideal, weil außerhalb, Hütte ist dreckig / un gepflegt, Nutzung als Jugendraum, am Wochenende denkbar als Grillhütte für die Jugend,
- Standort „Jugendraum“ (Schule): zu klein, kleine Toiletten, da ehem. Einrichtung für Kleinkinder, Einrichtung fehlt (Leinwand, Küche ....), große Außenfläche, Ausstattung des Spielplatzes unzureichend, Konflikte mit Bewohnern der Nachbarschaft.

#### Titz

- Standort „Jugendparlament“ (Rathaus): immer Platz für Sitzungen, Ansprechpartner sind immer da bzw. erreichbar, eigener Raum fehlt,
- Standort „Spielplatz“: Sitzbänke fehlen, Basketballplatz ist gut, aber Basketballkorb fehlt, Schaukeln fehlen,
- Standort „Jugendraum“ : schon „fast“ gut, Spiel-/ Aktionsfläche fehlt (außen), Boden uneben, Wasserflecken,
- Standort „Bahndamm“ berücksichtigt.



### Wünsche für Titz und Rödingen

- Abenteuer-Spielplatz / Wald,
- Baumhäuser (ggf. Sophienhöhe).

### Verkehr

- Fahrradwege fehlen (insbesondere Rödingen – Ameln),
- an vielen Straßen fehlen Radwege,
- Wunsch: mehr Fahrrad- und Fußwege,
- Zustand der Heckelrather Straße mangelhaft (vgl. auch Dorfwerkstatt Jackerath),
- Bus nach Bedburg fehlt,
- gute Busverbindung nach Niederzier bzw. Jülich fehlt,
- Umsteigen in Jülich ist schwierig,
- Bustakte verbesserungswürdig,
- Wunsch: Nutzung Gemeindebus möglich?

### Sonstige wichtige Themen

- besseres WLAN,
- freies WLAN,
- Internetseite für Jugendliche (Anzeigen, App).



### 7.3 Abschlussveranstaltung „Gemeindekonferenz“

Am Montag, den 19.10.2017 fand von 19 bis 21 Uhr in der PRIMUS Schule Titz eine Gemeindekonferenz mit vorgeschalteter Einladung an alle Gemeindemitglieder statt.

Neben Vertreter/innen der Gemeinde Titz sowie Frau Pörsel und Herrn Jahnen vom Büro HJPplaner, der die Veranstaltung moderierte, waren ca. 40 Bürger anwesend.

Nach Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Frantzen stellte Herr Jahnen den aktuellen Bearbeitungsstand des IKEKs vor.

Im Anschluss an die Vorstellung wurden einzelne Themenbereiche vertiefend erläutert und diskutiert.

Von besonderem Interesse für die anwesenden Bürger war die Frage nach der zeitlichen Umsetzung der Projektbausteine.

Herr Bürgermeister Frantzen führte hierzu aus, dass im kommenden Haushalt bereits Mittel für erste Maßnahmen eingestellt werden, sodass im Jahr 2018 mit der Inangriffnahme erster Maßnahmen gerechnet werden kann.

Insgesamt fand das Konzept große Zustimmung bei den Bürgern, verbunden mit dem Wunsch nach zeitnaher Umsetzung der dargestellten Maßnahmen.

## 8 Einbeziehung öffentlicher und privater Stellen

### 8.1 Abstimmung mit der Verwaltung

Im Rahmen der Projektbearbeitung fanden regelmäßige Abstimmungstermine mit der Verwaltung statt, deren Ergebnisse in die Bearbeitung des IKEKs einfließen.

### 8.2 Abstimmung mit der Bezirksregierung

Am 16.11.2018 fand bei der Gemeindeverwaltung Titz ein Gespräch mit Frau Grunewald, Bez. Reg. Köln zu Aufbau, Inhalten, Fördertatbeständen und Terminen das IKEK betreffend statt.

Hierbei wurde das IKEK als „lebendes Konzept“ bezeichnet, dessen konkreten Maßnahmen sich aus den definierten Entwicklungszielen und Handlungsfeldern ableitet.

### 8.3 Beschlussfassung in der Gemeindevertretung

Am 06.12.2017 wurde das IKEK durch Herrn Jahnen im Rat der Gemeinde Titz vorgestellt.

Der Rat nahm das Konzept zustimmend zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung mit der Fortführung der Maßnahmen.

## 9 Abgrenzung Fördergebiet

### 9.1 Grundlage

### 9.2 Abgrenzung

Innerhalb der Bestandsaufnahme erfolgte eine Analyse der bestehenden städtebaulich-verkehrlichen Verhältnisse in Titz sowie den Ortsteilen.

Hieraus wurden entsprechende Handlungsbedarfe formuliert und als Grundlage zur Formulierung von Zielen der geplanten Maßnahmen herangezogen.

Aus der Summe der Lage der Einzelmaßnahmen ergibt sich die Abgrenzung der Fördergebiete entsprechend den im Anhang befindlichen Darstellungen.

### 9.3 Sanierungssatzung

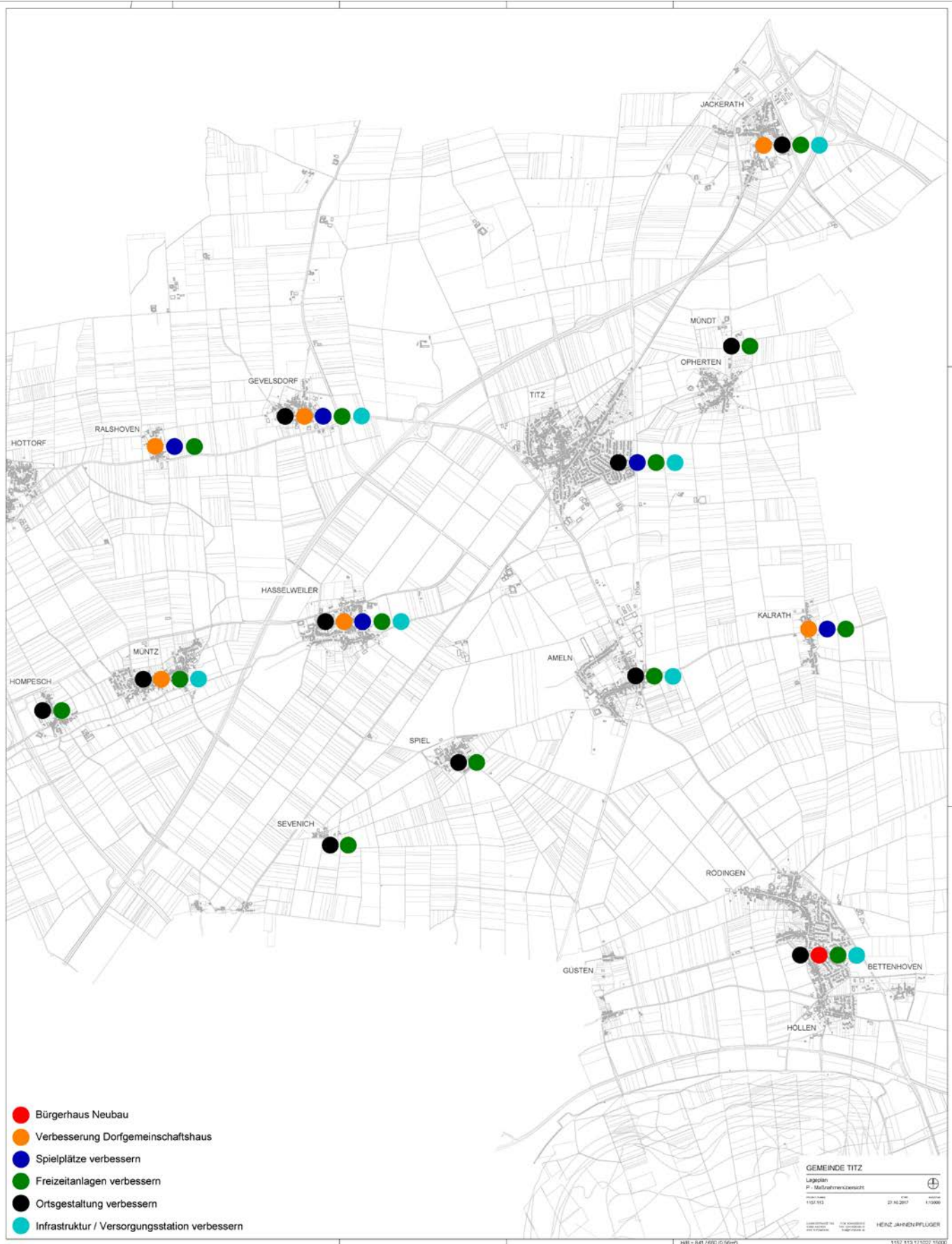
Für die ggf. förmliche Festlegung eines Sanierungsgebietes muss vom Rat der Gemeinde eine Sanierungssatzung gemäß § 142 BauGB beschlossen werden. In dieser Satzung sind die Gründe und Ziele sowie das beabsichtigte Verfahren darzustellen. In der Sanierungssatzung werden alle im Sanierungsgebiet gelegenen Grundstücke benannt.

Die Sanierungssatzung ist für den Antrag auf Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm noch nicht erforderlich.

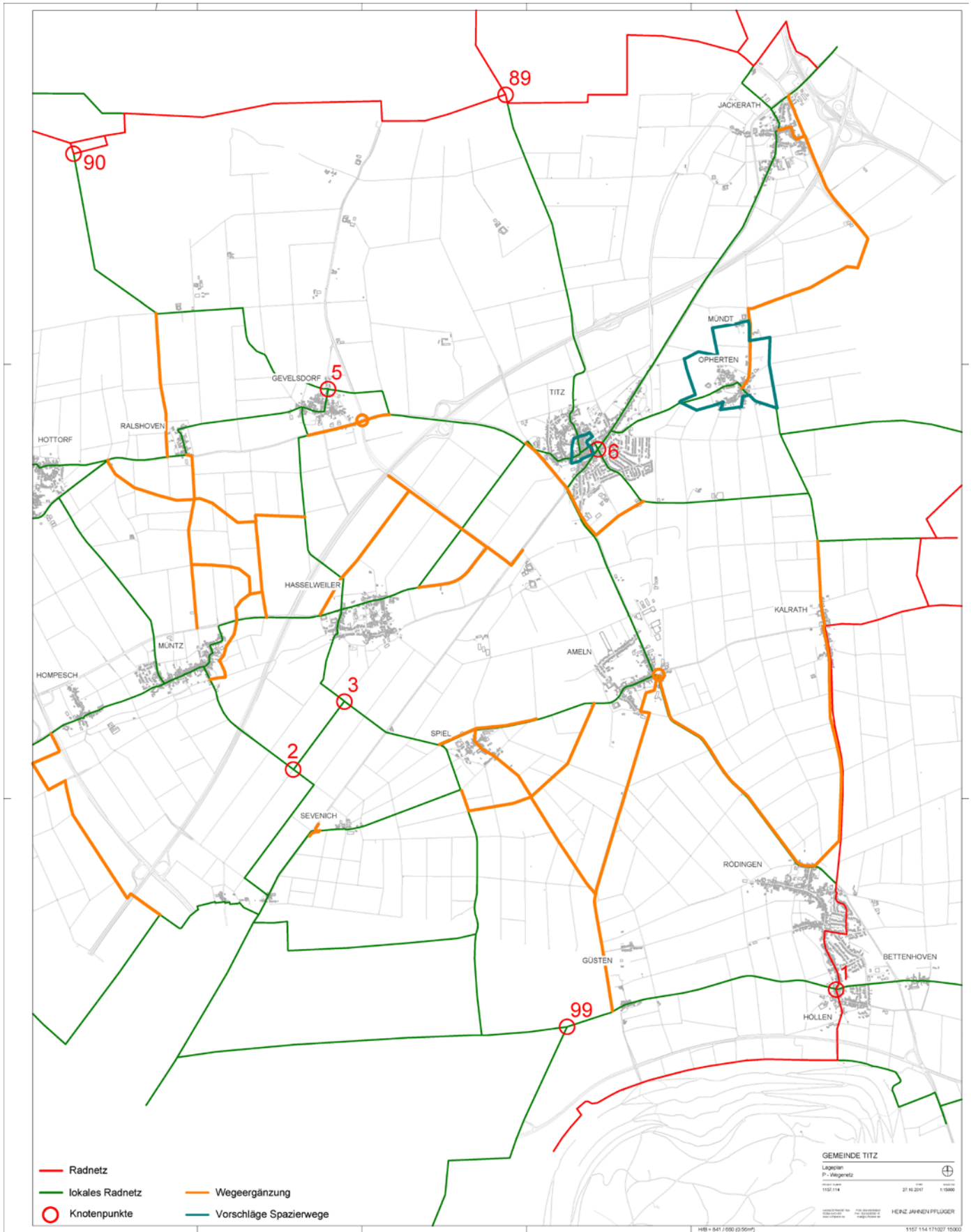
Allerdings ergeht so lange kein Förderbescheid, wie die Satzung noch nicht beschlossen ist. Soll gleichzeitig mit dem Gesamtantrag für einzelne Maßnahmen der „förderunschädliche vorzeitige Maßnahmenbeginn“ beantragt werden, muss die Satzung möglichst schnell verabschiedet werden. Sie soll daher unmittelbar nachdem das vorliegende Konzept und nach Klärung der Fördermöglichkeiten erarbeitet und dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

## 10 Anhang

## 10.1 Maßnahmenübersicht



## 10.2 Rad- und Fußwegenetz



## 10.3 Einzelhandelsstandort Titz, Varianten





## 10.4 Einzelhandelsstandort Titz, Varianten



10.5 Projektanträge

IKEK TITZ Projektanträge																								in 2018			
Ordnungszahl																											
Projekt	Antrag																										
	Titel																										
Hilfsleistung	Art																										
	Ordnungszahl																										
Projektbeschreibung	Zusammenfassung																										
	Detaillierte Beschreibung																										
Kosten	Beschreibung																										
	Wartung/Erhaltung																										
Sonstige	Bemerkungen																										
	Verbleibende Mittel																										
Gesamt	Projektantrag																										
	Wartung/Erhaltung																										

10.6 Zeit- Maßnahmenplan

IKEK TITZ		ZEIT - MASSNAHMENPLAN											
Projektbereich	Projektpakete	Jahr											
		2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025				
Infrastruktur	Bürgerhäuser modernisieren, erweitern												
	Bürgerhaus Rödigen												
	Altenwohnen einrichten												
	Standorte mobile Verkaufswagen												
	Paketstationen												
	Nahversorgung verbessern												
	Treffpunkte Jugend												
	Spielplatzerneuerung												
	Abenteuerspielplatz												
	Freizeitwege anlegen												
Verkehr /ÖPNV	Bushaltestellen erneuern												
	ÖPNV verbessern												
	Radwegenetz ausbauen												
	Verkehrsberuhigungsmaßnahmen												
	Gemeindebus												
Carsharing													
Kultur Brauchtum Vereine	Pilgerweg ausbauen												
	Infolefen installieren												
	historische Bausubstanz reaktivieren												
	Patenschaften Ortspflege neu organisieren												
	Historische Bräuche wiederbeleben												
Gestaltung	Ortseingänge neu gestalten												
	Gestaltung öffentlicher Räume verbessern												
	Förderprogramm Erhalt historischer Bausubstanz												
Wirtschaft	Gewerbeflächen ABK Jackerath												
	Wohnmobilstellplatz												
	Intensivierung touristische Nutzung												
Umwelt Ökologie	Solarenergienutzung öffentliche Gebäude												
	Grünabfallannahme												
	Flutung Malefinkbach												
	Eingrünung Malefinkbach												
	Ortsrandeingrünung												
Entwicklung Bauland	Bauflächen schaffen												

